

DIE NEUE

Fußball-Woche

Nr. 22

8. Jahrgang



In der Oberliga ist keine Mannschaft mehr ohne Sieg und Niederlage

Mit Paraden wie dieser verhinderte der Erfurter Torhüter Rolf Jahn vorgestern eine höhere Niederlage seiner Mannschaft gegen den SC Dynamo Berlin. Die reaktionsschnellen und sicheren „Eingriffe“ waren imponierend. In dieser Form zählt der Erfurter ohne Zweifel zu den besten Schlussleuten in unserer Republik.

Foto: Müller

BERLIN, 29. MAI 1956

PREIS: BERLIN 0,30 DM, AUSWÄRTS 0,40 DM



Punktspieltermine sind da, um eingehalten zu werden

Wir sprechen jetzt oft über die „unbefriedigenden Leistungen unserer Oberligamannschaften. Zunächst ist auch nichts mehr von dem Aufschwung im vergangenen Herbst durch die gewonnenen Länderspiele zu spüren. Wie alles, so hat auch das seine Gründe. Zu diesen Gründen gehört ohne Zweifel der zersplitterte Ablauf der Meisterschaft, deren erste Halbserie eigentlich am kommenden Sonntag abgeschlossen werden sollte. Dieses Ziel können aber nur Weißenfels und Babelsberg erreichen. Die anderen Mannschaften fragen nun, wie soll es weitergehen, und sie stellen diese Frage nicht erst seit heute. Abgesehen davon, daß bei diesem Zustand das Interesse der Zuschauer erlahmt, ist es so den Trainern und Spielern nicht möglich, planmäßig zu trainieren, was sich folglich auf die Leistungen auswirkt. Wir möchten nicht in der Haut des Spielausschusses stecken, der das Dilemma bis zum Beginn der zweiten Halbserie beseitigen muß, denn noch weiß man nicht, wie es mit der deutschen Olympia-Elf weitergeht, und außerdem haben einige Mannschaften internationale Freundschaftsspiele abgeschlossen.

Unsere Fußballsportler erinnern sich der Worte des Präsidiums am Beginn des Jahres, strikt für die kontinuierliche Meisterschaftsabwicklung zu sorgen, Ausnahmen nur bei internationalen Verpflichtungen zuzulassen. Es mag unglaublich klingen, entspricht aber den Tatsachen: Das Präsidium hat nicht gegen das Versprochene verstoßen. Spielabsetzungen gab es nur wegen des Norwegen-Spieles von Rostock, des B-Länderspiels mit der CSR und der internationalen Begegnungen während der Friedensfahrt. Die Spiele zur Friedensfahrt sind „schuld“ an dem durcheinandergeratenen Tabellenbild. Sie hätten es nicht sein zu brauchen, wenn dieser Termin vom Spielausschuß bei der Festlegung des Punktspielkalenders berücksichtigt worden wäre und wenn man bei der Auswahl der Mannschaften (Berlin) überlegter gehandelt hätte. Man erkennt daraus, was verhältnismäßig kleine Ursachen für große Wirkung haben können, da ja nicht nur die eine Elf, sondern auch deren Punktspielgegner in Verzug gerät.

Wir veröffentlichen in dieser Ausgabe den Spielplan der zweiten Halbserie. Das ist schon heute notwendig, denn nach diesem Plan richten sich die Bezirksfachausschüsse bei ihrer Termingestaltung. Diesen Plan konsequent einzuhalten, das ist eine Forderung, die eigentlich selbstverständlich sein sollte, denn ein ähnliches Tabellenbild wie heute in der Endphase der Meisterschaft macht diese illusorisch. Es gibt nur einen Grund den Spielplan zu ändern, das sind Länderspiele (die Weltmeisterschaftsausscheidung mit Wales und der CSR sind noch abzuschließen) und internationale Begegnungen von besonderer Bedeutung. In diesen Fällen sollte der Spielausschuß den gesamten Spieltag beizeiten verlegen oder, wenn es sich nur um ein Punktspiel handelt, dieses vorziehen oder sofort nachholen lassen. Alles andere hat sich dem Meisterschaftsfahrplan unterzuordnen.

Fußball-Woche

Auf dem „Fu-Wo“-Notizblock vermerkt

Am Donnerstag geht es nach München

Unsere Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft läuft an / Neues Sportabzeichen / Gespräch mit ungarischem Trainerratsvorsitzenden J. Sasvary

In der vergangenen Woche tagte das Präsidium der Sektion Fußball. An erster Stelle stand die Beratung über die Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft 1958 in Schweden. Das ist das Ziel, auf das sich alle Fußballnationen jetzt konzentrieren. Auch wir dürfen keine Minute mehr verlieren, wenn wir mit einigermaßen Aussichten mitmischen wollen. Diese sind desto besser, je mehr es uns gelingt, alle Potenzen unseres Fußballs unter dem Gesichtspunkt Weltmeisterschaft zusammenzufassen. Die Voraussetzungen dazu sind in unserem Staat gegeben. Es gilt nur, die vorhandenen Möglichkeiten auszunutzen und unsere verantwortlichen Trainer von allen dafür in Frage kommenden Seiten in jeder Beziehung zu unterstützen. Wir werden in einer der nächsten Ausgaben ausführlich über den Vorbereitungsplan berichten, um allen im Fußball tätigen Sportler die Orientierung zu geben, wie sie mithelfen können.

Ansonsten wird noch von der Präsidiumstagung interessieren, daß der neue Vorsitzende des Spielausschusses, Riedel, und der Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Bildung, Koch, bestätigt wurden, daß sich das Präsidium damit beschäftigt, wie die Zusammenarbeit und Anleitung mit den einzelnen Bezirksfachausschüssen verbessert werden kann.

Neues Sportabzeichen

Das Staatliche Komitee für Körperkultur und Sport hat in diesen Tagen das neue Sportabzeichen „Bereit zur Arbeit und zur Verteidigung der Heimat“ der Öffentlichkeit übergeben. Es wird mit Beginn des neuen Monats verliehen. Dieses Sportabzeichen, das an die Stelle des alten Sportleistungsabzeichens tritt, entspricht der Entwicklung und den sich daraus ergebenden Forderungen unserer Republik. Seine Bedingungen und seine äußere Form knüpfen an die nationalen Traditionen des deutschen Sports an und führen sie im Sinne unseres

Arbeiter-und-Bauern-Staates weiter. Den genauen Wortlaut des Beschlusses können Sie in der letzten Wochenend-Ausgabe des „Deutschen Sport-Echos“ nachlesen. Bereits jetzt haben sich schon Tausende für die Ablegung der Bedingungen des neuen Sportabzeichens vorbereiten lassen. Auch die Fußballsportler sollten ihren Ehrgeiz darin sehen, daß sie es bereits an den Tagen des II. Deutschen Turn- und Sportfestes im August in Leipzig tragen können.

Die Sensation im Nep-Stadion

Die Niederlage, die Ungarn erstmals nach dreizehn Jahren am Sonntag vor acht Tagen im Nep-Stadion von der CSR hinnehmen mußte, ist vielfach als eine Sensation empfunden worden. Denjenigen aber, der sich intensiver mit dem Weltfußball beschäftigt, überraschte diese Niederlage nicht. Dem Fußball in der tschechoslowakischen Republik scheint der Sprung in eine neue Qualität gelungen zu sein. Das bahnte sich schon im Vorjahr an und findet seinen Ausdruck in dem 6:1 Sieg am Himmelfahrtstag in der Schweiz, der eigentlich erst jetzt richtig verständlich wird. Ein nüchterner Betrachter muß dabei allerdings berücksichtigen, daß auch die Schweiz versucht ihr bisheriges Spiel-

Am Tage nach dem Länderspiel der westdeutschen Auswahl gegen die englische Nationalmannschaft, die im Olympiastadion so überraschend stark spielte, kamen Sektion und DFB in Berlin erneut zusammen, um über weitere Fragen im Zusammenhang mit der Olympia-Mannschaft zu beraten. Die Sektion vertraten NOK-Präsident Heinrich Schöbel, Langer und Geschäftsführer Weimann. Vom DFB waren Präsident Dr. Bauwens, Huber, Dr. Gößmann und Paßlack anwesend. Man sprach über die Finanzierung, über eine neutrale Spielkleidung und über die Hymne und konnte in jeder Hinsicht Übereinstimmung erzielen. Zunächst sollte bei dieser Besprechung auch der Austragungsort des Rückspiels gegen die Türkei festgelegt werden. Da aber der Wunsch besteht, den bisherigen Termin am 20. Juni zu verlegen, hat man diesen Punkt vorläufig abgesetzt. Der Austragungsort soll erst dann bestimmt werden, wenn die gemeinsame Delegation namentlich feststeht und der genaue Tag des Rückspiels mit der Türkei abgesprochen wurde. Das soll aber noch vor dem Abflug in der nächsten Woche nach Ankara geschehen.

Nun haben die Trainer und die Aktiven selbst das Wort. Bereits für morgen hat Herberger die Spieler Eglin, Görz, Hüfer, Jäger, Wirth, Schwall, R. Hofmann, Semmelmann, Landerer, Mauritz, Grandt, Zeitler, Schäfer, Schneider, Habig und Daehn nach Grünwald bestellt. Wenn dann am Freitag der gemeinsame Lehrgang beginnt, müssen drei von diesen Spielern noch nach Hause geschickt werden. Unsere dreizehn Spieler reisen unter Leitung von Oswald Pfau und Richard Hofmann am Donnerstag nach München ab. Es sind Spickenagel, Schaller, Schoen, Müller, Eilitz, die beiden Wolfs (Karl hatte am Sonntag Geburtstag), ABmy, Schröter, Kaiser, Tröger, Meyer und Wirth.

system, den bekannten Riegel, zu ändern.

In dieser Beziehung ergeben sich gewisse Parallelen mit Ungarn, das ja seiner Nationalelf ebenfalls neue Gestalt geben will und deshalb bei weitem nicht mehr das Format vergangener Jahre aufweist. Es gab in Erfurt nicht wenige Kenner, die behaupten, daß die Budapester Auswahl, die gegen unseren Nachwuchs antrat, zur Zeit höher einzuschätzen ist, als die Mannschaft, die Ungarn jetzt in Länderkämpfen aufstellt.

Ich habe mir in Erfurt nicht die Gelegenheit entgehen lassen, den die Budapester Delegation leitenden ungarischen Trainerratsvorsitzenden Istvan Sasvary über die Situation in seinem Lande zu befragen. Das waren sinngemäß seine Antworten:

Wer nicht eines Tages unangenehm überrascht werden will, muß auf weite Sicht arbeiten. Für uns ist das Ziel die Weltmeisterschaft 1958. Mit unserer alten, so erfolgreichen Mannschaft können wir dann nicht mehr rechnen, zumal bereits schon jetzt andere Länder unser Stil gekonnt kopieren. Wir müssen neue Wege suchen, und zwar zum großen Teil mit jungen Talenten, denen unser bisheriges System noch nicht in Fleisch und Blut eingegangen ist. Je früher wir damit beginnen, desto gefestigter werden wir in zwei Jahren sein. In dieser Übergangsperiode wird es Fehlschläge geben, aus denen wir wohl lernen, sie aber nicht tragisch nehmen werden. Den richtigen Weg können wir uns nur kollektiv erarbeiten, mit allen Kräften, die auf dem Gebiet des Fußballs tätig sind, ganz gleich, welche Funktion sie bekommen, ob sie Trainer, Clubleiter, Spieler oder Journalist sind. Jede Anregung ist uns willkommen. Das letzte Wort allerdings sprechen wir Trainer.

Was macht jetzt Gyarmati?

Dolmetscher des Gespräches mit Istvan Sasvary war Janos Gyarmati zu delegieren, der ja als ungarischer Staatsangehöriger einen Reisepass besitzt, so daß keine Visumsschwierigkeiten vorhanden sind. So wird es erst acht Tage vor unserem Länderspiel möglich sein, die polnische Nationalmannschaft in Budapest zu beobachten. Eine Gelegenheit ist allerdings versäumt, und das ist nicht gut.

Gyarmati, der seit einiger Zeit nicht mehr das Training von ZSK Vorwärts leitet, sondern jetzt ausschließlich dem Kollektiv unserer Staatstrainer zur Verfügung steht. Damit beantwortete ich zugleich eine Reihe von Anfragen an unsere Redaktion, was aus unserem ungarischen Freund, der zweifellos einiges für unseren Fußball getan hat, geworden ist.

Unser nächster Länderspielgegner

Alle die, die während der Friedensfahrt die Mannschaft von Stal Sosnowiec gesehen haben, waren von dem technischen Können dieser polnischen Oberligaelf beeindruckt. Diese Mannschaft verlor nun am Sonntag vor einer Woche zu Hause das Punktspiel gegen CWKS Warschau mit nicht weniger als 0:4. Das ist eindeutig und spricht für den Armeecup, der morgen acht Mann für das Länderspiel gegen Norwegen stellt. Nur Mittelfeldspieler Korynt (Lechia Gdansk) und der linke Flügel mit Cieslik (Ruch Chorzow) und Baszkiewicz (Gwardia Warschau) sind noch aufgetreten worden. Das alles deutet darauf hin, daß wir am 22. Juli in Wrocław einen schweren Gang bestreiten müssen. Wie die CSR, so scheint auch Polen den Fußballvormarsch angetreten zu haben.

Es ist unverständlich, daß keiner unserer verantwortlichen Trainer das Osloer Spiel in Augenschein nehmen kann. Es hätte doch möglich sein müssen, zumindest Janos Gyarmati zu delegieren, der ja als ungarischer Staatsangehöriger einen Reisepass besitzt, so daß keine Visumsschwierigkeiten vorhanden sind. So wird es erst acht Tage vor unserem Länderspiel möglich sein, die polnische Nationalmannschaft in Budapest zu beobachten. Eine Gelegenheit ist allerdings versäumt, und das ist nicht gut.

Rolf Gabriel



SC Wismut –

SC Aktivist 1:2 (1:1)

Es schien sich alles „nach Plan“ zu entwickeln, als Tröger das 1:0 erzielt hatte, aber dann kam die Wende:

Als Marquardt, Lemanczyk, Weist zu wirbeln begannen

Bericht aus dem Otto-Grotewohl-Stadion vom Spitzenspiel unserer Oberliga

SC Wismut (weinrot): Steinbach (ab 46. Hippmann); Glaser, Müller, Bauer; K. Wolf, S. Wolf; Viertel, Kaiser, Tröger, Günther (ab 25. Killermann), Freitag. Trainer: Gödike.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jünemann; Krüger, Ratsch, John; Schurmann, Lehmann; Weist, Lemanczyk, Marquardt, Franke, Redlich (ab 64. Pietrzak). Trainer: Schober.

Schiedsrichter: Reinhardt (Berlin); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 1:0 Tröger (3.), 1:1 Lehmann (38.), 1:2 Marquardt (80.). Reserven: 2:0.

Hut ab vor den Brieskern. Sie haben das gehalten und gezeigt, was ihr Tabellenplatz versprach. Sie haben aus dem anscheinend „uninteressanten“ Spitzenspiel dieses Sonntags doch noch einen Schlager gemacht, einen Schlager mit schreiemendem Fanfarenoß. Den wer gab dem SC Aktivist in Aue ernstlich eine Chance?

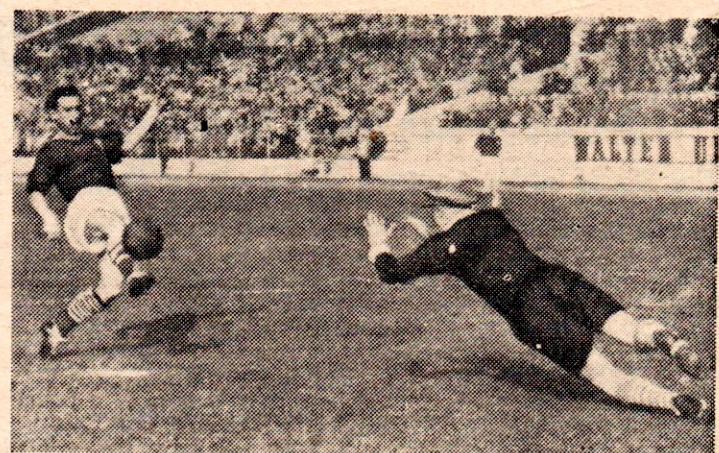
Lange blieb die Wismut-Elf zu Hause ungeschlagen, aber vielleicht wurde die Mannschaft in den letzten Wochen nicht von jedem Gegner zur Hergabe ihres ganzen Königs gezwungen und war eher dazu angetan als Trögers 1:0 schon in der dritten Minute, auch dieses Mal den sicheren Glauben an einen Sieg zu haben? Brieske begann jedoch nach dem Anfangsschock zu spielen. Die Elf behielt die Nerven und gab vor allem die zuerst bevorzugte abwartende Haltung auf. Sie sagten sich: „Wenn wir jetzt angreifen, kön-

nen wir nur gewinnen. Ob wir nun 0:1 oder 0:3 verlieren, ist gleich. Schießen wir jedoch ein Tor, dann kann sich das Blatt noch wenden.“

Es wendete sich! Entscheidend dafür war jener Briesker Offensivgeist. Das überraschte besonders nach den letzten Spielen gegen Weißfels und Rostock. Der drohende Tiefpunkt wurde schnell überwunden.

Das Spiel hatte wegen der Erzgebirgsrundfahrt und deren Ende im Fußballstadion schon früher begonnen. Vom Turm des Stadions leuchtete unter Wismut schon eine Eins als ich ankam, unter Aktivist allerdings noch eine Null. „Na bitte, es scheint ja alles wie erwartet zu laufen. Wir werden noch nicht viel verpaßt haben“, sagte ich zum Rundfunkkollegen Wolfgang Hempel. Doch am Spielfeldrand angelangt, stellten wir fest, da spielt ja Brieske. Die Wismut-Elf hatte alle Mühe, dem Gegner Einhalt zu gebieten. Ein Spieler fiel uns sofort ins Auge. Das war der schwergewichtige Blondkopf der Schwarzgelben in der Sturmmitte, der Reißer und Dränger Marquardt. Er wirbelte zwischen Müller, Bauer und auch manchmal den beiden Wolfs einher, daß es eine Freude war, zuzuschauen. Er machte es besonders seinem Gegenspieler Müller recht schwer.

Es dauerte auch gar nicht lange, da sahen wir schon Marquardts Qualitäten nicht nur als Draufgänger. Geschickt bot er sich in der



Das war die Entscheidung zugunsten des SC Dynamo Berlin. Ein Querpaß von Maschke nahm Schröter an und hob das Leder gefühlvoll über den herausstürzenden Jahn hinweg ins Netz zum 3:2 für den SC Dynamo.

Foto: SFK

38. Minute in Rechtsaußenposition an, so daß ihn Lemanczyk anstreben konnte. Mit dem Leder am Fuß lief er fast bis zur Grundlinie und flankte maßgerecht und blitzschnell nach vorn. Lehmann brauchte nur den Kopf hinzuhalten, und der Ausgleich war fertig. Welchen Auftrieb gab dieser Treffer!

Es war nicht schwer zu erkennen, daß auch Heini Lemanczyk, Weist und die unaufhörlich unterstützenden Läufer zu großer Form zurückgefunden hatten. Während Lemanczyk wieder dirigierte und maßgerechte Vorlagen gab, zeigte sich, wie wirkungsvoll doch auch Weist sein kann, wenn er als sogenannter hängender Rechtsaußen etwas offensive mispielt. Aber Franke wollte mir dieses Mal nicht so recht gefallen. Besonders in der zweiten Halbzeit, als das Treffen

an Tempo und an Farbe nachließ, hemmte er mit etwas umständlicher Ballführung den Briesker Spielfluß. Daß die Aktivist-Abwehr noch Schwächen hat, sah man auch, und zwar bei Wismuts Druck bis 20 Minuten nach der Pause. Wenn man sich trotzdem über diese Zeit rettete, dann ist das bezeichnend dafür, wie wenig Elan dieses Mal im Wismut-Sturm steckte.

Ewiges Anrennen müde, verebbte dieser Druck recht bald. In diesem Moment war Brieske auch in der zweiten Halbzeit wieder voll da. Ihnen hätte vielleicht schon ein Punkt genügt, aber plötzlich war es wieder Marquardt, der in der 80. Minute einer der vielen Chancen nutzte. Im Sprung nach dem Ball blieb er gegen Hippmann auf einer Flanke von Franke mit dem Kopf Sieger. Es hieß 2:1!

„Weiß jetzt, wem ich vertrauen kann!“

Trainer Willi Schober zum Sieg seiner Aktivist-Elf

Noch unter dem Eindruck des wertvollen Sieges in Aue traf ich Trainer Schober in der Kabine, den Mann also, der zu Anfang der Saison glaubte, nur gegen den Abstieg kämpfen zu müssen. Er sagte mir zum Spiel und zur derzeitigen Briesker Lage folgendes:

„Wir haben uns nach der Niederlage in Weißfels gut erholt. Das Training wurde vor allem so dosiert, daß meine Jungen heute wieder voll da waren. Wir hatten keinen Ausfall. Ich bin sehr zufrieden. Von

Wismut hatte ich natürlich etwas mehr erwartet.

Gewiß, am Anfang der Saison sah es für uns nicht gerade rosig aus. Unser Club bekam von außerhalb keinen Zuwachs. Ich mußte praktisch aus eigenen vorhandenen Kräften Oberligaspiele formen. Nun, die Übergangsrunde wurde dazu bestens genutzt. Ich weiß aber heute auch, welchen Spielern ich Vertrauen schenken kann. Wir haben in Brieske ein langes und beharrliches Training hinter uns. Gerade deshalb mag der heutige Sieg ein guter Lohn dafür sein. Jetzt gilt es vor allem, die heutige Spielweise und die Form zu halten. Dann kann ich den nächsten Spielen mit Ruhe entgegensehen.“



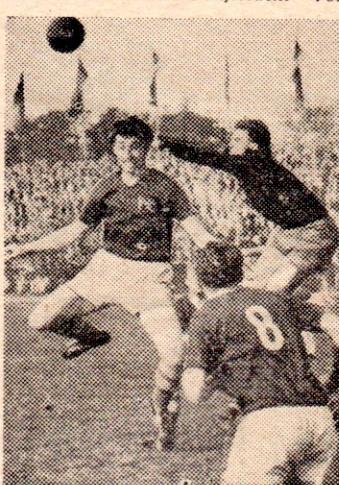
Gefährlich ist es, den Weißenfelser Sturmank Karl Meyer allein zu lassen. Manches Tor hat er deshalb schon erzielt. Hier kommt er wieder frei zum Schuß. (Fortschritt-Brieske 1:0)

Foto: Bach



Gestoppt worden ist Konzak vom Verteidiger-Routinier Oettler, der den Ball seelenruhig seinem Torwart Baumann zurückschobt. 3:1 gewann Lok Leipzig gegen Motor Zwickau,

Foto: Dittrich



Immer „am Tatort“ war Rudi Krause, der intelligente Leipziger Mittelpfleger. Schnell muß Baumann aus seinem Kasten heraus und das Leder wegfausten. Vorn „Werni“ Walther.

Foto: Rohrlapper

In Vertretung von Trainer Gödike, der sich zum Spiel und der derzeitigen Lage der Wismut-Elf nicht äußern wollte, gab Assistenz-Trainer Manfred Fuchs kurze seinen Eindruck wieder: „Das Spiel war weniger technisch als kämpferisch ansprechend. Für beide Mannschaften ging es um etwas. Ich muß aber sagen, daß Brieske weitaus frischer wirkte als unsere Elf. Besonders lobenswert ist am Briesker Spiel, daß die Mannschaft nicht riegelte. Wenn unser Kollektiv etwas müder wirkte, so darf man sich darüber nicht einmal wundern. Es ist auch viel verlangt, wenn unsere Auswärtspieler in der vergangenen Woche an mehreren Auswärts-Übungsspielen zur Vorbereitung der Olympia-Kandidaten teilnahmen, dann noch die Fahrt von Berlin nach Aue in den Knochen haben. Das kann natürlich nicht ohne Auswirkung in den Meisterschaftsspielen bleiben. Als mofassisches Manko kommt hinzu, daß im letzten Spiel Satrapa und Tröger verletzt wurden und heute nur Günther nach einem Zusammenstoß mit Jürgen ausfiel.“ Helmut Gerhardt

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik

Den ersten Sieg eisern festhalten! An Zapf scheiterten Berliner ständig

Empor wieder mit F. Bialas / Schwacher Speth

Empor (weiß-blau): Lippert; Schaller, Zapf, Singer; Schneider, Minuth; F. Bialas, Zedel, Holtfreter, Speth, Zwahr. **Trainer:** Dietel.

ZSK (rot-gelb): Spickenagel; Eilitz, Unger, Marotzke; Giersch, Reichelt; Assmy (ab 76. Wolf), Kohle, Kalinke, Meyer, Wirth. **Trainer:** Fritsche.

Schiedsrichter: Green (Limbach); **Zuschauer:** 17 000; **Torfolge:** 1:0

Zwahr (46.), 2:0 Speth (53.), 2:1 Meyer (62.). **Reserven:** 0:2.

1. bis 15. Minute: Klare Feldüberlegenheit von ZSK Vorwärts Berlin, aber außer zwei Eckbällen wird nichts erreicht. Eine große Gelegenheit läßt Meyer sich entgehen, als er sich bei einer Vorelage den Ball auf den Fuß fallen läßt und ihn über den Balken hebt. Die Berliner sind beweglicher und kampffreudiger als Empor, ihr Sturmspiel ist aber bei aller Genauigkeit zu eng und zu langsam. Selten wird der Ball direkt weitergeleitet.

16. bis 30. Minute: Ausgezeichnetes Feldspiel, Zapf beherrscht den Berliner Sturm sicher. Bei Lippert und Schaller sieht man einige ungewohnte Schnitzer, die aber gut ausgehen. Empors Außenstürmer versagen. Ganz schlecht spielt Speth, der mehrmals aus unmöglichem Winkel und viel zu weiter Entfernung in die Wolken schießt.

31. bis 45. Minute: Der Empor-Sturm versucht mit erhöhter Vehemenz die Führung zu erzwingen. Dreimal hat Spickenagel Glück, da von ihm verfehlte Bälle noch eben und eben auf der Torlinie heruntergeholt werden kön-

nen. Lippert kann sich bei einem Scharfschuß von Meyer auszeichnen.

46. bis 60. Minute: Der Anstoß Empors wird zu kurz abgewehrt. Schneider flankt ganz nach linksaußen, und Zwahr lenkt direkt in die äußerste Ecke ein (46.). Sieben Minuten später läßt Spickenagel sich noch einmal überraschen. Holtfreter flankt von linksaußen weich zu F. Bialas, der köpft in die Mitte, und den aufprallenden Ball lenkt Speth mit dem Kopf zum zweiten Tor ein. Die Berliner versuchen jetzt mit erhöhtem Einsatz zum Erfolg zu kommen, scheitern aber meistens an Zapf.

61. bis 75. Minute: Vorwärts glänzt durch geschickte Ballführung und leitet jetzt auch direkt weiter. Einen Schaufelball hebt Meyer über Lippert in den äußersten Torwinkel zum 2:1. Hübsche Kombinationen beider Mannschaften, aber die Schüsse haben weder Maß noch Ziel.

76. bis 90. Minute: Fritsche nimmt Meyer auf den linken Läuferposten und Reichelt nach vorn. Immer wieder kommt Minuth als entschlossener Zerstörer zur Geltung. Die Berliner haben mehr vom Spiel. Sie schrauben das Eckverhältnis immer höher. Rostock muß ganz in die Verteidigung und hat nur noch Speth, Holtfreter und Zwahr vorn. In jedem Augenblick kann das Ausgleichstor fallen, aber Empor hält nun in den letzten Minuten den ersten Sieg in dieser Spielzeit eisern fest. Beste Spieler waren Eilitz und Zapf.

Hermann Otte



Empor-Mittelstürmer Holtfreter in guter Schußhaltung. Gegen den ZSK Vorwärts gelang ihm jedoch kein Torerfolg.

Wieder Weissenfels-Scharfschüsse

Zwickauer Franz nach einer Halbzeit herausgenommen

Lok Stendal-Motor Zwickau
5:2 (5:0)

Lok (blau): Bergner; Bartnicki, Lahuttha, Lindner II; Brüggemann; Neubauer; Karlsch (ab 46. Tröger); Lindner I, Weissenfels, Grädetzke, Liebrecht. **Trainer:** Gläser.

Motor (weiß-rot): R. Baumann (ab 46. Franke); Hertzsch, Oettler, Glaubitz; Schmidt, Witzger; Meinhold, W. Baumann, Franz (ab 46. Czepiel); Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Kastner (Dahlewitz); **Zuschauer:** 8000; **Torfolge:** 1:0 Liebrecht (8.), 2:0 Weissenfels (20.), 3:0 Grädetzke (20.), 4:0 Weissenfels (40.), 5:0:1 Lindner (43.), 5:1 Kaiser (56.), 5:2 Baumann (88.). **Reserven:** 4:1.

Trainer Höfers Sorgen sind zum Stendaler Spiel nicht geringer, sondern größer geworden. Auch auf Neumerkel mußte dieses Mal verzichtet werden, für den Oettler auf dem Stopperposten nicht wertvollen Ersatz darstellte. Er bemühte sich zwar ständig zu stören, aber die klare Übersicht gewann er nur selten. Auch Mittelstürmer Franz humpelte in letzter Aufstellungsnot eine Drei-

viertelstunde auf dem Rasen herum, ohne aber die Pässe an seine Sturmkameraden weitergeben zu können, für die er eigentlich verantwortlich zeichnen sollte.

Vielelleicht wäre es günstiger gewesen, von vornherein auf einen verletzten Mann zu verzichten, denn Czepiel bewährte sich in der 2. Halbzeit durchaus und verstand es trotz einiger Schwächen geschickt, sich dem plötzlichen Anstürmen von Meinhold und Kaiser anzupassen. Die wirkungsvollste Arbeit im Sturm der Zwickauer leistete trotzdem Baumann; obwohl er nicht immer sauber in seinen Mitteln blieb (genau wie Kaiser) und auch mehrere gute Torgelegenheiten verschenkte. Als zuverlässiger Mann bewährte sich in der 2. Halbzeit Franke im Tor. Trotz vieler verpaßter Gelegenheiten der Stendaler verhinderte er mit prachtvollen Paraden einige "sichere" Tore der Gastgeber.

Allerdings hatten die Stendaler ähnliche Sorgen wie die Zwickauer, denn auch Reh, Köhler und Tanneberger standen auf der Verletztenliste. Aber in ernsthafter Arbeit hat es Trainer Gläser ver-

standen (was hier kein Vorwurf gegen Trainer Höfer sein soll), die ärgsten Schwächen auszugleichen. Gerade die Hintermannschaft wurde wieder bedeutend gefestigt und bewährte sich trotz des Ausfalls einiger Stammspieler mit den Ersatzkräften. Und bei solch einem Sturm, wie ihn die Stendaler zur Zeit zur Verfügung haben, wird auch eine Deckung entlastet. Das zeigte besonders die erste Halbzeit.

Es war ein Genuß anzusehen, wie die Stendaler operierten. Da nahm Liebrecht den Ball aus der Luft mit dem linken Fuß an und schoß sofort überlegt ein. (In sorgenvoller Arbeit ist es also endlich gelungen, den Linksfüller Liebrecht umzustellen!) Dann landete wieder einmal ein Weissenfels-Freistoß aus 25 Meter Entfernung im Gehäuse von Baumann, nachdem Oettler Lindner gefoult hatte. Grädetzke vollendete per Kopf zum 3:0 nach einer Maßflanke von Lindner. Erneut jagte Weissenfels den Ball aus 20 Meter Entfernung für Baumann unhalbar ins lange Eck. Lindner krönte den Stendaler Torreigen, als Hertzsch und Schmidt den Ball nicht energisch genug aus ihrem Strafraum beförderten, mit energischem Torschuß aus kurzer Entfernung. Damit war das Spiel entschieden. Am Sieg der Lok-Mannschaft war kaum noch zu rütteln.

Es spricht aber für die Zwickauer, daß sie mit Beginn der 2. Halbzeit nicht resignierten, sondern den Stendaler, die jetzt ganz im Bewußtsein eines Sieges spielten, noch eine offene Partie lieferten. Mehr als eine günstige Gelegenheit wurde dabei aber vergeben, denn wieder Baumann noch Meinhold und Kaiser fanden nacheinander in aussichtsreicher Position die richtige Lücke. Aber auch die Stendaler, die auf keinen Fall in der 2. Halbzeit um zwei Tore schlechter waren, ließen jetzt die

besten Chancen ungenutzt. Hier vergab vor allem Tröger, der für Karlsch neu hereingekommen war; die besten Möglichkeiten. So kamen schließlich nur die Zwickauer durch Kaiser, der per Kopf einlenkte, und Baumann, der die nachlassende Aufmerksamkeit der Stendaler Hintermannschaft ausnutzte, zu ihren Gegentreffern.

Herrmann Schwieger

Blinkfeuer

Neu angemeldet haben sich bei der BSG Motor Zwickau ein Bruder von Rainer Franz, Eberhard Franz, sowie Eberhard Lindner, der früher bereits einmal der Mannschaft angehörte. Beide sind jedoch noch nicht spielberechtigt. Pech für Trainer Höfer, der diese beiden talentierten Kräfte gerade jetzt gut gebrauchen könnte.

Vorwärts Berlins Mittelstürmer Rolli Fritzsche wird noch in dieser Woche aus der Charité entlassen. Er hofft, dann nach einer Schonfrist von 14 Tagen wieder mit dem Training beginnen zu können.

Lothar Weise verletzte sich bei einem heftigen Zweikampf mit einem Bruder von Rainer Franz, Eberhard Franz, sowie Eberhard Lindner, der früher bereits einmal der Mannschaft angehörte. Beide sind jedoch noch nicht spielberechtigt. Pech für Trainer Höfer, der diese beiden talentierten Kräfte gerade jetzt gut gebrauchen könnte.

Arthur Bialas, Halbstürmer des SC Empor Rostock, muß sich einer Knieoperation bei Professor Frosch in Arnstadt unterziehen. Er wurde bei einem kürzlichen Übungsspiel seiner Elf verletzt.

Günther Usemann (SC Dynamo) muß dieser Tage noch einmal zur Nachuntersuchung ins Krankenhaus. Der Gips wurde ihm bereits abgenommen.

Halbstürmer Armin Günther wurde im Treffen gegen den SC Aktivist erheblich angeschlagen. Es steht noch nicht fest, ob er vorerst für seine Elf zur Verfügung stehen wird.

[FCC Wiki]

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. SC Wis. K.-M.-St.	10	6	3	1	21: 9 15: 5	5 — 1 10:2 1 3 — 5: 3								
2. SC Akt. Br.-Sfbg.	10	6	3	1	16: 5 15: 5	4 — 8:0 2 3 1 7: 5								
3. SC Lok Leipzig	10	7	—	3	21: 9 14: 6	5 — 1 10:2 2 — 2 4: 4								
4. Lok Stendal	11	6	1	4	19:13 13: 9	5 — 11:1 1 — 4 2: 8								
5. SC Rot. Leipzig	10	5	2	3	15:12 12: 8	4 1 — 9:1 1 1 3 3: 7								
6. Rot. Babelsberg	11	5	2	4	16:21 12:10	4 1 — 9:1 1 1 4 3: 9								
7. SC Turb. Erfurt	11	4	3	4	19:13 11:11	2 2 1 6:4 2 1 3 5: 7								
8. SC M. K.-M.-St.	10	3	4	3	7:15 10:10	2 3 — 7:3 1 1 3 3: 7								
9. SC F. Weissenfels	11	3	3	5	10:17 9:13	2 3 1 7:5 1 — 4 2: 8								
10. ZSK Vorw. Berlin	9	3	2	4	11:14 8:10	3 2 — 8:2 — — 4 0: 8								
11. SC Einh. Dresden	10	3	1	6	16:17 7:13	2 — 2 4:4 1 1 4 3: 9								
12. SC Dynamo Berlin	8	2	2	4	10:14 6:10	2 — 2 4:4 — 2 2 2: 6								
13. SC Emp. Rostock	9	1	2	6	6:11 4:14	1 1' 3 3:7 — 1 3 1: 7								
14. Motor Zwickau	10	2	—	8	11:22 4:16	2 — 2 4:4 — 6 0: 12								

Von den für morgen, Mittwoch, angesetzten Punktspielen (siehe Amtliche Bekanntmachung Nr. 21) fallen die Begegnungen Lok Stendal gegen ZSK Vorwärts und SC Dynamo—SC Wismut wegen des Olympia-Lehrganges aus.

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fan-Wo Kritik

Wer gibt dem Meister wieder Sturmzuschnitt?

SC Turbine fehlte eine spielgestaltende Kraft, wie sie Dynamo mit Schröter besaß

SC Dynamo Berlin
gegen **SC Turbine 3 : 2 (1 : 2)**

SC Dynamo (weiß-rot): Klemm; Michael, Schoen, Haufe; Schneider, Thiemann; Wrobel, Maschke (ab 69. Pinsky), Hänsicke, Schröter, Matzen. Trainer: Petzold.

SC Turbine (blau): Jahn; Franke, Hofmeyer, Meineit; Löffler, Rosbigalle; Weise, Schmidt (ab 68. Dittich), Vollrath, Hermsdorf, Wallrodt. Trainer: Geitel.

Schiedsrichter: Köhler (Leipzig); Zuschauer: 7000; Torfolge: 0 : 1 Wallrodt (9.), 0 : 2 Weise (20.), 1 : 2 Wrobel (30.), 2 : 2 Matzen (60.), 3 : 2 Schröter (68.). Reserven: ausgetragen.

Es begann mit verheißungsvollen Vorstößen der Berliner. Schon vorher hatten sie versichert: „Ab heute wird nur noch voll offensiv gespielt. Entweder wir ‚sterben‘ oder machen ein gutes Resultat.“ Rolf

Jahn war ganz großartig!
Meinung von Trainer Petzold

„Bei Dynamo und teilweise auch bei Erfurt sah man schöne Ansätze zu technisch gekonntem Spiel. Ich glaube, daß Dynamos Weg zu weiteren Verbesserungen nunmehr aufwärts gehen wird. Nach dem zweiten Treffer der Erfurter lag unsere Mannschaft fast ständig im Angriff. Während dieser Drangperiode, die praktisch bis zum dritten Tor von Moppl Schröter anhielt, machte sich besonders Torhüter Jahn verdient, da er einige wirklich hervorragende Abwehrleistungen bot.“

Istvan Orczifalvi, der ungarische Trainer-Mitarbeiter, fügte hinzu: „Langsam geht es auch wieder mit Dynamo aufwärts. Heute sah man schon eine Reihe von schnellen Positionswechseln. Ich bin optimistisch.“

Jahn, der sich im Laufe des Spiels so manches Mal Sonderbeifall holte und auch verdient hatte, mußte gleich mehrfach energisch eingreifen.

Die Ursache zu diesen für den Meister brenzligen Situationen aber lag an der Unsicherheit von Hofmeyer, der für den verletzten Nordhaus und seinen ebenfalls nicht einsatzfähigen Ersatzmann Skaba ins Zentrum der Abwehr gerückt war. Trainer Geitel hatte diese Gefahrenstelle sofort erkannt und versuchte, das Loch zu stopfen, indem er Hofmeyer und Franke die Plätze tauschen ließ. Alle Anerkennung: Die Abwehr der Erfurter erhielt durch diese Maßnahme sofort mehr Festigkeit, aber sie blieb dennoch brüchig, weil eben „Kimmie“ diesmal ein völiger Ausfall war. Das machte sich natürlich gegen den eifrigeren Matzen fast ebenso wirksam bemerkbar. Zunächst aber konnte Turbine Verluste vermeiden.

Im Gegenteil: Der Meister kontierte plötzlich. Nach 20 Minuten lag er sogar verheißungsvoll 2 : 0 in Front und schien einem Sieg zuzusteuren. Der nicht ungeschickt operierende Angriff erzielte diese Treffer jedoch durch krasse Abwehrfehler der Berliner. Ihm kommt indessen das Verdienst zu, diese Chancen blitzschnell und kaltblütig zu nutzen. Nicht alle können dies in entscheidender Se-kunde!

Dem 0 : 1 ging ein Rückzieher Weises in den Dynamo-Strafraum voraus. Herbert Schoen, sonst wieder eine unerschütterliche Säule in der Abwehr (wir haben zur Zeit keinen besseren Mittelverteidiger!), köpfte den Ball ungern zurück. Hermsdorf stand aufnahmefertig und schob das Leder sofort zu Wallrodt, den Michael sträflich ungedeckt gelassen hatte. „Conny“ lief noch ein paar Schritte und feuerte aus halblinker Position unhalbar für Klemm ab.

Vier Minuten danach hatte Rosbigalle, wie in alten Zeiten plötzlich aus dem Hinterhalt vorstößend, den Ball nach einer Vorgabe von Weise an den rechten Pfosten geschmettert! Das zweite Tor fiel aber doch noch. Vollrath stand fast an der Gründlinie in Linksaufstellung, flankte. Heinz Klemm verrechnete sich völlig, über ihn hinweg segelte die Kugel zu Lothar Weise, der kaum Mühe hatte, sie mit der Stirn im Dynamonetz unterzubringen!

Plötzlich also 2 : 0 gegen die Berliner. Dynamo aber bekam bald Oberwasser im Mittelfeld. Das war indessen weniger ein Verdienst der beiden noch jungen Läufer Schneider und Thiemann, auf die man bei Dynamo große Stücke hält, sondern vor allem dem Fleiß von Schröter zu verdanken, dessen spielgestaltende Kraft immer wie-

schnitt zurückzugeben. Ein anderer der Stürmer aber ist schon rein typenmäßig kaum dazu in der Lage, als „strategische Station“ im Mittelfeld zu fungieren. Diese Tatsache ist wohl eine der großen Sorgen Trainer Geitels!

Dynamo aber fehlt noch ein zweiter Spieler, der Schröter hin und wieder entlasten kann. Das ist um so notwendiger, als die beiden Läufer, wie bereits erwähnt wurde, noch nicht jene Sicherheit, jenen unablässigen Blick für die Situation besitzen, wie es bei Läufern einer Klassemannschaft vorhanden sein muß. Aber eins haben diese beiden jungen Leute, weshalb sie auch das Vertrauen ihres Trainers und der Teamkameraden besitzen: Sie kämpfen mit Feuer und Hingabe und sind ganz bei der Sache. Viel können diese lobenswerten Eigenschaften ausgleichen, was an technischen und taktischen Mängeln noch vorhanden ist und noch abgestellt werden muß.

Dennoch darf man nicht erkennen, daß Dynamo trotz der unzweifelhaft festzustellenden Formsteigerung noch nicht wieder jene elegante Linienführung im Angriff entwickelt, wie wir sie bei der Mannschaft immer so geschätzt haben. Trotz aller schon wieder vorhandenen Positionswechsel, trotz allen Bemühens auch von Wrobel, Hänsicke und Matzen, die ja mithalten, Dynamos Angriffsstil zu formen.

Nicht zuletzt aber triumphierten die Berliner auch deshalb, weil sie die bessere Kondition ins Treffen mitbrachten! Ermüdungserscheinungen machten sich nämlich beim Meister bemerkbar, die auf Konitionsmangel schließen lassen. Ausnahmen machen hier nur Jahn, Franke, Rosbigalle und Weise.

Ja, Weise. Er wurde nun auch noch verletzt und erhöht damit das Kontingent der Invaliden beim Meister, der in dieser Beziehung tatsächlich vom Pech verfolgt wird. Michael stieg rücksichtslos beim Zweikampf gegen den Rechtsaußen ein, wobei wir ihm natürlich keine Absicht unterschieben wollen, etwa Weise auf solche Art auszuschalten, weil er der gefährlichste Erfurter war. Aber Michael sollte seinen Stil korrigieren. Das gleiche kann man auch Hofmeyer empfeh-



Eine Flanke verpaßte Klemm, indem er sich verschätzte. Der hinter dem Dynamo-Torhüter stehende Erfurter Rechtsaußen Lothar Weise stieß die Kugel mit der Stirn ins Netz zum 2 : 0 für die Thüringer.

Foto: SFK



Völlig frei stand Wallrodt, als er zum Schuß kam, der den ersten Treffer für die Erfurter erbrachte. Verteidiger Michael stand völlig falsch postiert (links im Hintergrund).

Foto: Bach

len, der bei einem Angriff gegen Schröter von hinten hereinlangte, ohne eine Möglichkeit zu haben, an den Ball zu kommen. Fehlende Oberkörperhärtung und Körperbeherrschung ersetzen unsere Spieler immer wieder durch Unsauberkeiten, die nur die Gefahr in sich bergen, den gegnerischen Sportkameraden zu verletzen.

Heinrich Müller

der unschätzbar ist. Einen solchen Spieler hatte der Meister nicht in seinen Reihen, besonders nicht im Angriffsquintett. Nach gutem Start tauchte Hermsdorf unter. Schade, daß dieser begabte, spielflächige Halblinke in seiner Entwicklung stehengeblieben ist. „Gucki“ Schmidt, halbrechts stürmend, ist noch zu unerfahren und auch physisch zu schwach, um dem Turbinesturm den voriorengengangenen Zu-

Scherbaums und Fettkes Elan führten zur Wendung

Zweimal innerhalb von einer Minute zwei Treffer / Harte Verteidiger Jeronimus-Hagen

SC Rotation—Rot. Babelsberg
5 : 3 (1 : 2)

SC Rotation (weiß-grün): Pröhrl, Reichel, Knaust, Bauer; Scherbaum, Fettke; Weidenbörner, Seifert, Hempel (ab 75. Weigel), Jessner, Alt. Trainer: Krügel.

Babelsberg (schwarz-weiß): Marquardt; Jeronimus, Bartholomäus, Hagen; Tietz, Harbolla; Kuhle, Schöne, Selignow, Gießler I, Gießler II. Trainer: Jacob.

Schiedsrichter: Vogel (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 8000; Torfolge: 0 : 1 Schöne (13.), 0 : 2 Schöne (14.), 1 : 2 Fettke (37.), 2 : 2 Seifert (49.), 3 : 2 Seifert (64.), 4 : 2 Alt (65.), 5 : 2 Fettke (72., Elfmeter), 5 : 3 Kuhle (79.). Reserven: 1 : 2.

Zu einem nach halbstündigem Verlauf mitreißenden Kampf kam es in der Begegnung der beiden Rotation-Mannschaften im Leipziger Bruno-Plache-Stadion. Anfangs dominierten die Babelsberger durch ihr raumgreifendes Spiel über die Flügel, das sie mit großem Elan und Sicherheit in ihren Aktionen aufzogen. Zwei Tore von Schöne innerhalb einer Minute, das erste, als er von Harbolla in die Gassen geschickt wurde, das zweite durch

Kopfball auf Linksflanke von Gießler II, schufen einen Vorsprung, an dessen Aufholen bei der erst weiterhin anhaltenden Überlegenheit der Gäste keiner mehr gedacht hatte.

Wie aber schon oft, schaltete sich das Läuferpaar der Leipziger, Scherbaum und Fettke, plötzlich in den Angriff ein und brachte es fertig, den Spieß umzudrehen und durch seine Entschlossenheit und Antriebskraft seine Mitstürmer zu einer energischen Leistung anzukurbeln, die bei den Zuschauern lebhafte Anteilnahme auslöste.

Noch vor der Pause erzielte Fettke mit einem 20-Meter-Flachschuß den Anschlußtreffer und war bei weiterem vorbildlichen Einsatz dem Ausgleich zweimal nahe. So gelang Seifert nach dem Wechsel durch einen Eckball, den er einzudrücken vermochte, der Ausgleich. Schon eine Viertelstunde später kam es zu einer Duplicität der Ereignisse in einem Spiel. Diesmal waren es die Leipziger, die innerhalb von 60 Sekunden durch zwei weitere Tore von Seifert und Alt ihren Partner ebenso schockierten, wie das vorher umgekehrte der Fall gewesen war.

Die Babelsberger gerieten nun laufend in ärgste Bedränngnis, aus der sie nur die Kaltblütigkeit ihres Torwarts Marquardt und die Schlagsicherheit der oft recht hart dazwischenfahrenden Verteidiger Jeronimus und Hagen vor einer höheren Niederlage bewahrten. Ein Foulelfmeter, durch Jeronimus an Alt verwirkt, verwandelte Fettke wie immer in sicherer Manier zum 5 : 2, ehe Kuhle nach einem vorangegangenen Eckball mit Kopfball auf 5 : 3 verkürzte.

Anfangs war die SC-Elf durch zögernde Ballabgabe, bei der die Babelsberger genügend Zeit zur konsequenteren Manndeckung fanden, nicht zum Zuge gekommen. Bei den Babelsbergern überragten Marquardt, Bartholomäus, Tietz, Gießler I und Schöne. Am Ende des SC Rotation hatten Torwart Pröhrl, die gesamte Hintermannschaft mit Reichel, Knaust, Bauer, Scherbaum und Fettke sowie Seifert und Alt größten Anteil.

Bei einigen Ruppigkeiten der Babelsberger, die die plötzliche Wendung nicht anstandslos hinnehmen vermochten, griff der sonst aufmerksame Schiedsrichter Vogel nicht straff genug durch. Artur Fischer

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fuß-Wo Kritik

Konzak konterte sofort nach Reinhardts Ausgleich

Beste Leistung in Weißenfels bot bisher der SC Lokomotive / Worbs lobte Gegner

**SC Fortschritt—SC Lokomotive
1 : 2 (1 : 2)**

Fortschritt (blau-rot): Rosenheinrich; Reinhardt II, Harnisch, Nowak (ab 65. H. Meyer); Bechstedt, Schubert; Riemenschneider, Vollrath, Reinhardt I, Ackermann, K. Meyer. **Trainer:** Worbs.

Lok (gelb-blau): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Polland, Baumann; Fröhlich, Walter, Krause (ab 75. Pahlitzsch), Konzak, Behne. **Trainer:** Wittenbecher.

Schiedsrichter: Köpcke (Wusterhausen); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 0 : 1 Walter (15.), 1 : 1 Reinhardt I (39.), 1 : 2 Konzak (39.). **Reserven:** 2 : 2.

Wenn am Ende des Spiels etwa 2000 Leipziger Schlachtenbummler in überschäumender Freude den Sieg ihrer Mannschaft feierten und spontan zur Mitte liefen, so kann man ermessen, mit welcher Anteilnahme sie die Blau-Gelben unterstützt hatten. So glich die Otto-Müller-Kampfbahn fast über die gesamte 90-Minuten-Distanz einem Hexenkessel. Leider konnten die Gastgeber nicht an die zuletzt gezeigten großen Leistungen anknüpfen und waren über weite Strecken überraschend schwach. Das begann bei der sonst stabilen Fortschrittabwehr, die oft arg durcheinandergeriet, so daß dadurch das gesamte Spiel der Weißenfelser keine Bindung fand.

Schon in diesen ersten Minuten erkannte man die hervorragende Technik und taktische Spielanlage der Lok-Mannschaft, die modernen Fußball bot, über die Flügel schnell und steil mit klugen Positionswechseln angriff und schon in den

ersten Spielabschnitten dem Führungsstreffer sehr nahe war. Walter erzielte ihn in der 15. Minute. Baumann, der wieder unermüdlich im Mittelfeld arbeitete, fing einen Weißenfelser Angriff ab, weiter Schlag auf den rechten Flügel zu Walter, dessen Schuß zur Ecke abgefächelt wurde. Fröhlich Eckstoß blieb zunächst im Weißenfelser Strafraum hängen, da der Ball nicht weit genug weggeschlagen wurde. Konzak fiel der Ball vor die Füße, Reinhardt II zögerte mit dem Angriff, ein Paß zu Walter, der unbehindert und völlig frei einschießen konnte.

Dieses Tor gab den Leipzigern erneut Auftrieb, aber nun fanden sich auch die Gastgeber besser zurecht, vergaben aber vieles durch hohes und ungenaues Zuspiel. So fehlte der letzte Einsatz bei den Blau-Roten, mit dem sie zuletzt Babelsberg und Brieske in die Knie zwangen. In der 39. Minute endlich eine gelungene Kombination des Fortschritt-Sturms. Der auf Rechtsaußen ausgewichene Vollrath überspielte Brandt, flankte zur Mitte. Aus einer "Spielertraube" verlängerte K. Meyer zu dem hinter ihm stehenden Reinhardt I, der Busch mit einem Volleyschuß keine Chance ließ.

Jubel im weiten Rund, Anspiel der Leipziger, weiter Schlag Baumanns auf den linken Flügel. An dem zu weit aufgerückten Paul Reinhardt vorbei lenkte sich Konzak den Ball in die Gasse, überließ die zögernden Weißenfelser Abwehrspieler und knallte den Ball aus etwa 16 Meter völlig unhaltbar in die untere Torecke. Das war ein Konterschlag, der den Sieg bringen sollte. Jetzt kamen Farbe

und leider auch einige Härten ins Spiel, die Köpcke nicht immer richtig unterband.

Wer nun gedacht hatte, nach der Pause eine große kämpferische Leistung der Gastgeber zu sehen, wurde enttäuscht. Wohl drückte die Fortschritt-Elf, zeitweise hatte sie auch reife Torchancen. Aber die Kondition und die Konzentration

der Spieler ließen merklich nach. So blieb diesmal auch die gefürchtete Schlußdruckphase aus.

Der Sieg der Leipziger ist, gemessen am Spielverlauf, verdient. Das bestätigte auch Trainer Worbs, der von der Leistung seiner Mannschaft enttäuscht war, aber die bessere technische Spielanlage der Gäste voll anerkannte. Mit der Lok-Elf stellte sich in den bisherigen Punktspielen die wohl stärkste Mannschaft in Weißenfels vor, die bei der Meisterschaft ein ernstes Wort mitreden sollte.

Heinz Koch

Vorstopper-Unsitte lebte wieder auf

Jugold, Ritter, Hirsch vergaben große Chancen

**SC Motor gegen
SC Einheit 1 : 1 (1 : 0)**

Motor (blau-weiß, ohne Rückennummern): Haaake; Löffler, Riedel, Junige; Loh, Ahnert; Schulze, Jugold, Hirsch, Dendl (ab 86. Behlow), Ritter. **Trainer:** Fritzsch.

Einheit (weiß): Großstück; Albig; Pfeiffer, Jochmann; Knappe, Hansen; Prenzel, Vogel, Arlt, Losert, Fischer (ab 60. Reinicke). **Trainer:** S. Ritter.

Schiedsrichter: Schönebeck (Berlin); **Zuschauer:** 15 000; **Torfolge:** 1 : 0 Ahnert (36.), 1 : 1 Losert (85.). **Reserven:** 1 : 0.

In Karl-Marx-Stadt trieb diesmal der mit Recht so oft verpönte Vorstopper wieder sein Unwesen. Von Beginn an stürmten beim SC Einheit nur vier Mann. Losert nahm die Position des linken Läufers ein, während Hansen die Karl-Marx-Städter Sturm spitze, Hirsch, markierte. Pfeiffer spielte hinter der gesamten Verteidigerreihe die Rolle des Ausputzers.

An dieser "Taktik" sollte sich der SC Motor die Zähne ausbeißen;

Die Dresdener rechneten aber nicht damit, daß gerade ihr Defensivspiel sie beinahe zwei Punkte gekostet hätte, denn die Karl-Marx-Städter dominierten in der gesamten ersten Halbzeit und spielten Chancen über Chancen heraus. Jugold, Hirsch und Ritter vergaben aber in aussichtsreichen Positionen. So konnte schließlich ein Läufer vorrücken, um das erlösende Tor zu erzielen. Ahnert tat dies mit einem Bomberschuß aus 18 Metern sehr eindrucksvoll.

Nach der Halbzeit schien der SC Einheit die Erfolglosigkeit seiner Taktik einzusehen. Voll offensiv spielend hatten die Dresdener sofort gute Szenen und dominierten mit ihrer besseren Kondition auch bis zum Schlusspfiff. Allerdings unterstützte der Gastgeber selbst das Bestreben der Gäste, den Ausgleich zu erzielen. Er zog nämlich Dendl in die Verteidigung zurück und überließ den Elbestädtern freiwillig das Mittelfeld. Mit vier Mann im Sturm erreichte der SC Motor niemals die Gefährlichkeit der ersten 45 Minuten. H. Hirsch

Am Strafraum „Stopp“ für Franke und Co.

Kraftfußball und viele herrliche Zweikämpfe

**SC Fortschritt gegen
SC Aktivist 1 : 0 (0 : 0)**

SC Fortschritt: (rot-blau): Rosenheinrich; P. Reinhardt, Harnisch; Nowack; Bechstedt, Schubert; Riemenschneider, Vollrath (ab 65. H. Meyer), K. Meyer, Ackermann, A. Reinhardt. **Trainer:** Worbs.

SC Aktivist (schwarz-gelb): Jüinemann; Krüger, Ratsch, John; Schurmann, Lehmann; Pietrzak (ab 68. Redlich), Lemanczyk, Marquardt, Franke, Weist. **Trainer:** Schober.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig); **Zuschauer:** 12 000; **Torschütze:** 1 : 0 Harnisch (59., Elfmeter). **Reserven:** 1 : 1.

Kraftfußball auf beiden Seiten: Der SC Fortschritt und der SC Aktivist ähneln sich in ihrer Spielweise. Schon die körperlichen Voraussetzungen fast aller Spieler beider Mannschaften machen den harten, aber fairen körperlichen Einsatz verständlich. Hier z. B. Harnisch, Nowack, Karl und Horst Meyer sowie Ackermann; dort Ratsch, Lehmann und Marquardt vor allem stellen kräftig gewachsene Spieler dar, die einen Puff vertragen und auch selbst austreiben können. So nahm es nicht wunder, daß auch am Mittwoch, zumal bei dem etwas holprigen Boden, meist weite, große Teile des Feldes überbrückende Schläge bevorzugt wurden. Für die Freunde schönen Kraftfußballs gab es viele herrliche Zweikämpfe Mann gegen Mann zu sehen.

Technik am Ball im Zusammenspiel: Die Technik kam dabei keineswegs zu kurz. Das traf allerdings auf die Gastgeber diesmal weit mehr zu als auf die Gäste. So sehr sich auch bei Brieske Horst Franke um ein flüssiges Zusammenspiel bemühte, sooft hier alle fünf Stürmer auch die

Plätze wechselten, am Ende gab es doch meist schon am Fortschritt-Strafraum ein Halt, ohne daß die starke Drangperiode der Kumpel während der letzten Viertelstunde vergessen sein soll. — Weißenfels' Techniker Vollrath; Riemenschneider, Fredy Reinhardt, der jedoch in der ersten Halbzeit auf Linksaufen ziemlich brach lag, sowie sein Bruder Paul in der Verteidigung sorgten dafür, daß Kraft und Geschicklichkeit in einem glücklichen Verhältnis zueinander standen.

Verlierer zunächst abwartend, Sieger stets voll offensiv: Es ist verständlich, wenn Trainer Schober.

Schiedsrichter: Schaub (Leipzig);

Zuschauer: 12 000; Torschütze: 1 : 0

Harnisch (59., Elfmeter). Reserven:

1 : 1.

Kraftfußball auf beiden Seiten: Der SC Fortschritt und der SC Aktivist ähneln sich in ihrer Spielweise. Schon die körperlichen Voraussetzungen fast aller Spieler beider Mannschaften machen den harten, aber fairen körperlichen Einsatz verständlich. Hier z. B. Harnisch, Nowack, Karl und Horst Meyer sowie Ackermann; dort Ratsch, Lehmann und Marquardt vor allem stellen kräftig gewachsene Spieler dar, die einen Puff vertragen und auch selbst austreiben können. So nahm es nicht wunder, daß auch am Mittwoch, zumal bei dem etwas holprigen Boden, meist weite, große Teile des Feldes überbrückende Schläge bevorzugt wurden. Für die Freunde schönen Kraftfußballs gab es viele herrliche Zweikämpfe Mann gegen Mann zu sehen.

Technik am Ball im Zusammenspiel: Die Technik kam dabei keineswegs zu kurz. Das traf allerdings auf die Gastgeber diesmal weit mehr zu als auf die Gäste. So sehr sich auch bei Brieske Horst Franke um ein flüssiges Zusammenspiel bemühte, sooft hier alle fünf Stürmer auch die

ber seiner Elf auf dem gefährlichen Boden von Weißenfels Vorsicht riet. Brieske schien auf einen Punktgewinn auszugehen. Diese Rechnung schlug fehl, denn Fortschritt besaß den Siegeswillen und das Können, um die offensive Methode zum Erfolg zu führen. Während sich Aktivist lange mit vier Stürmern begnügte, griff die Vorderreihe der Gasigeben meist frontal unter Zuhilfenahme eines Läufers und teilweise zusätzlich auch noch von Paul Reinhardt an. Das gab schließlich den Ausschlag für den Sieg, obwohl der einzige Treffer durch einen Elfmeter herausgeholt wurde. Verschiedene gefährliche Schüsse wurden nämlich von Jüinemann abgewehrt oder zischten knapp vorbei oder trafen (dreimal!) das Torgäbel.

Heinz Koch



Zwischen Harnisch und Paul Reinhardt hindurch flitzt der Scharfschuß von Horst Franke, dessen Körperhaltung geradezu klassisch ist (links im Bild). Im Hintergrund der einsige Fortschritt-Läufer Schubert. (Aus Weißenfels—Brieske 1 : 0.) Foto: Bach

Genuss für das Auge

SC Lokomotive—Mot. Zwickau

3 : 1 (1 : 0)

Lok (gelb-blau): G. Busch; Stieglitz, D. Busch, Brandt; Polland, Baumann; Fröhlich, Pahlitzsch, Krause, Konzak, Behne. **Trainer:** Wittenbecher.

Motor (weiß-blau): R. Baumann; Glaubitz, Neumerkel, Oettler; W. Schmidt, Witziger; Meinhold, Czepiel, W. Baumann, Espig, Kaiser. **Trainer:** Höfer.

Schiedsrichter: Müller (Plauen); **Zuschauer:** 12 000; **Torfolge:** 1 : 0 Konzak (21.), 2 : 0 Konzak (46.), 3 : 0 Fröhlich (54.), 3 : 1 W. Baumann (82.).

Entgegen den letzten im Bruno-Plache-Stadion erlebten Punktspielen mit ausgesprochenem Kampfcharakter bot die Auseinandersetzung am Mittwoch beiderseits technisch gefällige Leistungen unter Bevorzugung meist flach gehaltenen Abspieldes. Trotz mehrfachen Ersatzes (Kluge, Hertzsch und Mittelstürmer Franz fehlten) erspielte sich Motor in den ersten 20 Minuten einige sichere Torchancen. Teils durch Unbesonnenheit, teils durch Torhüter Buschs blitzschnelle Reaktionen wurden sie gegenstandslos.

Gefestigt durch eine beruhigende 2 : 0-Führung, rückte Lok das spielerische Niveau nachdrücklich in den Vordergrund. Da auch die Zwickauer von dieser gefälligen Spielart nicht abwichen, nahm die Begegnung nach der Pause jene fesselnde Entwicklung an, die das Auge des Zuschauers sucht. Damit soll nicht gesagt sein, daß alles wie am Schnürchen lief. Das verhinderten immer wieder zögernde Ballabgaben und deutlich erkennbare Schnitzer in der Abwehr. Dagegen zeigten Baumann durch klugen Spielaufbau sowie Behne, Krause und besonders Fröhlich, der auf 3 : 0 erhöhte, ehe W. Baumann zum Gegentreffer kam, wie man Angriffe mit Exaktheit aufzieht.

Gegen die starken englischen Youngster fand der Gastgeber das Mannschaftsspiel nicht

Westdeutschland

Vor zwei Jahren Weltmeisterschaft
Altersdurchschnitt heute fast 30

Westdeutschland (schwarz-weiß): Herkenrath; Retter, Juskowiak; Schlienz, Wevers, Mai; Waldner, Morlock (ab 40. Pfaff), O. Walter, F. Walter, Schäfer. **Trainer:** Herberger.

England (weiß-rot): Matthews; Hall, Byrne; Clayton, Wright, Edwards; Astall, Haynes, Taylor, Wilshaw, Grainger. **Trainer:** Winterbottom. **Schiedsrichter:** Zsolt (Ungarn); **Zuschauer:** 90 000 im Berliner Olympia-Stadion; **Torfolge:** 0:1 Edwards (26.), 0:2 Grainger (62.), 0:3 Haynes (69.), 1:3 F. Walter (80.).

Englands junger Torwart im knallgelben Pullover, Matthews, meisteerte einen tollen Schuß von Waldner, lenkte einen gefährlichen Kopfball von Ottmar Walter über die Latte, vollbrachte seine beste Leistung, als er einen Schäfer-Kopftoß aus fünf Metern in reaktionsschneller Robinsonade am Überschreiten der Linie hinderte. Westdeutschlands Elf hatte im nicht ganz gefüllten Olympia-Stadion — Schwarzhändler erlebten eine Pleite — noch weitere Chancen, zum Torerfolg zu kommen, aber dennoch gab es nur eine Mannschaft, die die Szenerie beherrschte, ja in der ersten Hälfte der zweiten 45 Minuten das Spiel souverän dirigierte, und das war Englands Team. Es kann keinen Augenzeuge geben, der, abgesehen von der ersten Viertelstunde, jemals an den Sieg der Gäste gezwifelt hat.

Die Torchancen der Herberger-Schützlinge gingen jedesmal von einem Mann aus, der dann auch für sein immer noch unbestrittenen Können kurz vor Spielschluß mit dem Ehrentreffer belohnt wurde, von Fritz Walter. Und das ist symptomatisch für das Spiel Westdeutschlands, das wohl dank der Routine und der spielttechnischen Fähigkeiten jedes Spielers einige schöne Einzelheiten aufwies, aber nie zu einer geschlossenen Mannschaftsleistung zusammenwuchs. Im Sturm stand Fritz Walter mit seinen Bemühungen allein, und in der Hintermannschaft war keiner in der Lage, der Abwehr den Halt zu geben, sie zu einem festen Block zu schmieden.

An was lag das? Einmal an der überraschend starken Verfassung der Engländer und zum anderen daran, daß die Spieler der Weltmeisterelf zwei Jahre älter geworden sind, daß sie nicht mehr die Kraft finden, den damaligen Höhenflug zu wiederholen. Vor zwei Jahren gelang ihnen der große Sprung nach oben, während zur gleichen Zeit England die tiefste Erniedrigung seiner langjährigen bewährten Fußballlaufbahn erleben mußte. Westdeutschland bleibt seitdem konservativ, hält sich krampfhaft am offensichtlich Überlebten fest, während das konservative Inselreich gezwungen war, sich neu zu orientieren. Deshalb standen sich am Sonnabend zwei Mannschaften gegenüber, von denen die eine einen Altersdurchschnitt von fast 30 Jahren, mit einem einzigen Spieler unter 25 Jahren aufwies, und die andere einen Altersdurchschnitt von unter 25 Jahren hatte und nur einer das dritte Lebensjahrzehnt erreichte.

Es ist leicht zu erraten, wem die Zukunft gehört. Diese englische Mannschaft, mit den so unenglisch kurzen weißen Hosen, hat das Zeug zu einer erfolgreichen Zukunft in sich. Diese jungen Engländer beherrschen die guten Traditionen des Fußballs ihres Landes. Sie sind athletisch durchgebildet, Meister im Tackling, Geradlinig und unkompliziert ist der Weg zum Tor. Gekonnt kommen die raumüberbrückenden weiten Vorlagen mit dem Vollrist geschlagen. Trotz ihrer Schärfe bleiben sie an den Füßen kleben. Dazugelernt haben sie, daß man im



Eine typische Studie des Spiels im Olympia-Stadion. Der athletische Taylor hat wie sofort Wevers überlaufen, der nur noch hilflos hinterdreinblicken kann.

Foto: Bach

heutigen Fußball geistig beweglicher, raffinierter, mit verbündenden Spielzügen arbeiten muß, um sich durchzusetzen. Noch ist manches ungeschliffen, noch nicht ausgefeilt genug, aber bis zur Weltmeisterschaft sind ja auch noch zwei Jahre Zeit.

Obwohl die Engländer wesentlich jünger waren, hatten sie doch mehr Spielerpersönlichkeiten, die sich um den unverwüstlichen Billy Wright gruppieren. Die deutschen Spieler schienen stehenzubleiben, wenn Grainger losprangte. Haynes, die Sturmfäden in der Hand haltend, wußte, wie er seinen kampfkraftigen Mittelstürmer Taylor einsetzen mußte, gegen den Wevers teilweise hilflos aussah; weil er immer wieder überspielt wurde, wenn er den Mittelstürmer vor der Ballannahme zu stören versuchte. (Übrigens, einer der entscheidenden

England 1 : 3

Vor zwei Jahren 1 : 7 gegen Ungarn
Altersdurchschnitt heute unter 25

Gründe, weshalb die westdeutsche Abwehr kein dichtes Netz knüpfen konnte). Großartig der erst 19jährige linke Läufer Edwards. Der Junge kann einfach alles. Er störte nicht nur die Kreise seines direkten Gegenspielers, sondern brachte durch seine Offensivkraft sogar den gewiß nicht schlechten Schlienz aus dem Konzept. Erstklassige Läufer sind heute spielscheidend, und da solche Leute auf westdeutscher Seite nicht vorhanden waren, sie dem Sturm keine Unterstützung geben konnten, fehlte eine wesentliche Voraussetzung für das erfolgversprechende Angriffsspiel.

Die Männer um Fritz Walter begannen im tollen Tempo, aber immer mehr setzte sich die größere Klasse der Engländer durch. Mehr als verdient war die Halbzeitführung. Was sich nach Wiederbeginn abspielte, war deprimierend für den Gastgeber. Selbst Fritz Walter ging in dieser Phase unter. Keiner hätte sich gewundert, wenn die Engländer einen haushohen Sieg herausgeholt hätten. Aber nach dem dritten Treffer begnügten sie sich, so daß Westdeutschland aufkommen konnte. Als ihr Mannschaftskapitän sein Tor markierte, lag der Anschluß durchaus noch im Bereich der Möglichkeiten.

Trotz aller betonten körperlichen Härte gab es kein böses Foul (hier hätten unsere Spieler viel lernen können), so daß es dem ungarischen Schiedsrichter Zsolt nicht schwer gemacht wurde. Er pfiff unter vorbildlicher Beachtung des Vortells, blieb, obwohl von den Zuschauern nicht immer verstanden, souverän. Ein Großer der schwarzen Zunft.

Die wichtigste Schlussfolgerung aus diesem Spiel ist die: Wer sich nicht bereits jetzt systematisch auf die Weltmeisterschaft vorbereitet, hat 1958 in Schweden nichts zu sagen.

Rolf Gabriel



Das war Tor Nummer zwei. Im schnellen Lauf war Grainger bis in den Torraum gelaufen. Herkenrath und Retter stürzten sich ihm entgegen. Überlegt hob der Linksaßen den Ball über den Torwart hinweg ins Netz.

Foto: Bach

Tatuschin und Iljin waren nicht zu halten

Länderspielauftakt 1956 in Moskau endete mit 5 : 1-Sieg des Gastgebers über Dänemark / 500. Tor durch Lundberg!

Über 90 000 Zuschauer hatten sich am vergangenen Mittwochabend im Moskauer Dynamo-Stadion eingefunden, um das erste diesjährige internationale Treffen der Sowjetfußballer mitzuerleben. Das die- sige, kühle Wetter tat der festlichen Stimmung im weiten Rund keinen Abbruch. Der Verdiente Meister des Sports Valentin Granatkin begrüßte die Gäste, der Präsident des Dänischen Fußballverbandes, Dr. Ebbe Schwartz, dankte in bewegten Worten für den herzlichen Empfang. Bis auf einen Spieler, der vor zwei Jahren mit einer Viking-Auswahl in der UdSSR weilte, besuchten die dänischen Fußballer erstmals die Sowjetunion.

Die ersten Minuten standen eindeutig im Zeichen der Gäste, die nicht nur zwei Ecken herausholten, sondern auch einige placierte Schüsse abgaben. Es hatte den

Anschein, als würde der Gastgeber zunächst die Taktik der Dänen studieren, um dann später mit den entsprechenden Mitteln zu operieren. Bald eroberte sich die sowjetische Auswahlmannschaft auch eine klare Feldüberlegenheit, und schon in der siebenten Minute gelang dem Halbrechten Iwanow das 1:0. Keine zehn Minuten waren vergangen, als der überaus schußfreudige und sehr spritzige Halblinke Salnikow zum 2:0 einschoß.

Im weiteren Verlauf hielten sich die Dänen allerdings recht achtbar. Der Gastgeber schien mit dem 2:0 vorläufig zufrieden zu sein und ließ in der Zieltreibigkeit seiner Aktionen erheblich nach. So änderte sich bis zur Pause nichts am Resultat.

Nach Wiederbeginn hatte die Sowjetunion erneut eine kurze und sehr gefährliche Drangperiode der

dänischen Elf zu überstehen. Es dauerte jedoch nur wenige Minuten, dann setzte sich die Mannschaft mit dem CCCP auf dem Trikot auf Grund ihrer technischen, taktischen und konditionellen Vorteile wieder eindrucksvoll durch. Die beiden Außenstürmer Tatuschin und Iljin leiteten immer wieder Angriffe ein, mit denen die dänische Abwehr nur schwer fertig wurde. Eine maßgerechte Iljin-Flanke in der 66. Minute nutzte Mittelstürmer Strelzow auch zum 3:0 aus. Den vierten Treffer erzielte Iljin selbst. Aus einer harmlosen Situation resultierte dann in der 75. Minute durch den Halbstürmer Lundberg der dänische Ehrentreffer, allerdings nicht ohne Mithilfe des sowjetischen Torstehers. Das war zugleich das 500. Tor, das Dänemarks Länderelf im 200. internationalen Vergleich herausholte! Die restliche Spielzeit ge-

hörte weiterhin dem Gastgeber, der durch Salnikow das 5:1 erzielte.

Die Begegnung stand unter der ausgezeichneten Leitung des österreichischen Schiedsrichters Grill. Er äußerte sich nach Beendigung des Kampfes, daß es ihm in Anbetracht der von beiden Mannschaften gezeigten sportlichen Einstellung ein Vergnügen gewesen sei, dieses Treffen zu leiten.

Sowjetunion: Rasinski (ZDSA); Tistschenko (Spartak Moskau), Baschaschkin (ZDSA), Ogonkov; Masljenikov, Netto; Tatuschin (alle Spartak Moskau); Iwanow, Strelzow (beide Torpedo Moskau), Salnikow, Iljin (beide Spartak Moskau).

Dänemark: Henriksen (Frems Kopenhagen); Køppen (Kopenhagen Boldklubb), Nielsen (Aarhus); Terkelsen (Esbjerg), Brøgger (Aarhus), Oleson; Hansen (beide Maasived), Jensen, Andersen, Lundberg (alle Aarhus), Petersen (AIA).

2. August Beginn der 2. Halbserie 1956

1956, 16 Uhr

ot. Leipzig
Aktivist Brieske-S.
Vorwärts Berlin
Wism. K.-M.-Stadt
C Empor Rostock
Fort. Weißfels
-Lok Stendal

West Nordhausen
Wolfen
Wissenschaft. Halle
Chemie Glauchau
Empor Wurzen
Motor Altenburg
Jena

ord)
ahl Thale
l Stalinstadt
urb. Neubrandbg.
tschr. Neustadt-G.
-SC Motor Berlin
r Wismar
ts Cottbus

d)
senach
eital
mo Dresden
r W. K.-M.-Stadt
r Bautzen
e Leuna
ahl Riesa

1956, 16 Uhr

SK Vorw. Berlin
k Leipzig
C Mot. K.-M.-St.
k Stendal
otor Zwickau
. Babelsberg
Fort. Weißfels

otor Jena
Altenburg
ufb. Großräschens
hemie Glauchau
Motor Dessau
Zeitz
Wissenschaft. Halle

d)
it Greifswald
Warnowwerft
r Stralsund
r. S. Brandenbg.
-Lichtenberg 47
Neustadt-G.
Eisleben

d)
e Greppin
Chemie Leuna
Dresden
Leipzig
t Hartha
ahl Riesa
Cottbus

956, 15.30 Uhr

SC Turb. Erfurt
Leipzig
Empor Rostock
amo Berlin
Wism. K.-M.-St.
Einh. Dresden
Akt. Brieske-S.

Meerane
Gera
ie Wölfe
Chemie, Halle-L.
t. W. Nordhaus.
Altenburg
Magdeburg

d)
Mot. Stralsund
-Motor Wismar
Thale
tenberg 47
mo Eisleben
ahl Stalinstadt
Vorwärts Cottbus

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 127 SC Stahl Riesa—Stahl Freital
Spiel 128 Motor Bautzen—Motor Eisenach
Spiel 129 Rot. SW Leipzig—Fortschr. Hartha
Spiel 130 Lok Cottbus—Motor Oberlind
Spiel 131 Chemie Greppin—Lok Weimar
Spiel 132 Chemie Leuna—Chemie Lauscha
Spiel 133 Dynamo Dresden—Motor W. K.-M.-Stadt
- Sonntag, den 23. September 1956, 15.30 Uhr**
Oberliga
- Spiel 134 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
Spiel 135 SC Akt. Brieske-S.—SC Turbine Erfurt
Spiel 136 SC Empor Rostock—Motor Zwickau
Spiel 137 SC Lok Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 138 SC Dynamo Berlin—Rot. Babelsberg
Spiel 139 SC Mot. K.-M.-St.—SC Fort. Weißfels
Spiel 140 SC Einheit Dresden—Lok Stendal

1. DDR-Liga

- Spiel 134 SC Chemie Halle-Leuna—Chemie Zeitz
Spiel 135 Wismut Gera—Motor Dessau
Spiel 136 Chemie Wolfen—SC Wissenschaft Halle
Spiel 137 Mot. M. Magdeburg—Aufb. Großräschens
Spiel 138 Fortschr. Meerane—SC Motor Jena
Spiel 139 Motor W. Nordhausen—Empor Wurzen
Spiel 140 Motor Altenburg—Chemie Glauchau

2. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 134 Vorwärts Cottbus—SC Motor Berlin
Spiel 135 Dynamo Eisleben—Turbine Neubrandbg.
Spiel 136 Lichtenberg 47—Dynamo Schwerin
Spiel 137 Motor Stralsund—Einheit Greifswald
Spiel 138 Motor Warnowwerft—Fort. Neustadt-G.
(22. September 1956)
Spiel 139 Stahl Thale—Motor S. Brandenburg
Spiel 140 Stahl Stalinstadt—Motor Wismar

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 134 Chemie Lauscha—Chemie Greppin
Spiel 135 Lok Weimar—Motor Bautzen
Spiel 136 Fortschr. Hartha—Dynamo Dresden
Spiel 137 Motor Eisenach—Motor Oberlind
Spiel 138 Rot. SW Leipzig—Lok Cottbus
Spiel 139 SC Stahl Riesa—Motor W. K.-M.-Stadt
Spiel 140 Stahl Freital—Chemie Leuna
- Mittwoch, den 26. September 1956, 16.30 Uhr**
Oberliga
- Spiel 141 SC Turbine Erfurt—SC Wismut K.-M.-St.
Spiel 142 SC Rot. Leipzig—SC Einheit Dresden
Spiel 143 SC Akt. Brieske-S.—Lok Stendal
Spiel 144 SC Fort. Weißfels—ZSK Vorw. Berlin
Spiel 145 Rot. Babelsberg—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 146 Motor Zwickau—SC Lok Leipzig
Spiel 147 SC Dynamo Berlin—SC Empor Rostock

Sonntag, den 30. September 1956, 15.30 Uhr

Oberliga

- Spiel 148 SC Fortschr. Weißfels—SC Rot. Leipzig
Spiel 149 Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stadt
Spiel 150 Lok Stendal—Rot. Babelsberg
Spiel 151 SC Wism. K.-M.-St.—SC Empor Rostock
Spiel 152 SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin
Spiel 153 ZSK Vorw. Berlin—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 154 SC Einheit Dresden—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

- Spiel 141 Aufbau Großräschens—Fortschr. Meerane
Spiel 142 Motor Dessau—Chemie Zeitz
Spiel 143 Chemie Glauchau—Wismut Gera
Spiel 144 SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg
Spiel 145 Empor Wurzen—Chemie Wölfe
Spiel 146 SC Motor Jena—Motor W. Nordhausen
Spiel 147 Motor M. Magdeburg—SC Chemie, Halle-L.

2. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 141 Dynamo Eisleben—Motor S. Brandenburg
Spiel 142 Fortschr. Neustadt-G.—Lichtenberg 47
Spiel 143 SC Motor Berlin—Motor Wismar
Spiel 144 Motor Stralsund—Motor Warnowwerft
Spiel 145 Stahl Stalinstadt—Dynamo Schwerin
Spiel 146 Stahl Thale—Vorwärts Cottbus
Spiel 147 Einh. Greifswald—Turb. Neubrandenburg

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 141 Lok Cottbus—Dynamo Dresden
Spiel 142 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Eisenach
Spiel 143 Motor Oberlind—Chemie Lauscha
Spiel 144 Chemie Greppin—Fortschr. Hartha
Spiel 145 Chemie Leuna—SC Stahl Riesa
Spiel 146 Lok Weimar—Rot. SW Leipzig
Spiel 147 Stahl Freital—Motor Bautzen

Sonntag, den 7. Oktober 1956, 15 Uhr

Oberliga

- Spiel 155 Lok Stendal—SC Wismut K.-M.-Stadt
Spiel 156 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
Spiel 157 Rot. Babelsberg—SC Fort. Weißfels
Spiel 158 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
Spiel 159 SC Rot. Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
Spiel 160 SC Empor Rostock—SC Akt. Brieske-S.
Spiel 161 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

- Spiel 148 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
Spiel 149 Mot. W. Nordhausen—Mot. M. Magdeburg
Spiel 150 Aufbau Großräschens—SC Motor Jena
Spiel 151 Motor Altenburg—Chemie Wölfe
Spiel 152 Wismut Gera—Fortschr. Meerane
Spiel 153 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle
Spiel 154 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau

2. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 148 Motor Warnowwerft—D...
Spiel 149 Motor Wismar—Lichtenberg...
Spiel 150 Dynamo Schwerin—Mot...
Spiel 151 Turb. Neubrandenburg—...
Spiel 152 Vorwärts Cottbus—Stahl...
Spiel 153 Motor S. Brandenburg—...
Spiel 154 Fortschr. Neustadt-G.—...

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 148 Chemie Lauscha—Lok W...
Spiel 149 Motor Bautzen—Motor O...
Spiel 150 Fortschr. Hartha—Motor O...
Spiel 151 Chemie Greppin—Lok C...
Spiel 152 Dynamo Dresden—Stahl...
Spiel 153 Rot. SW Leipzig—SC Sta...
Spiel 154 Motor Eisenach—Chemie...

Sonntag, den 14. Oktober 1956

Oberliga

- Spielfrei
Spiel 155 SC Wissenschaft Halle—C...
Spiel 156 Wismut Gera—SC Chemie...
Spiel 157 Motor Dessau—Aufbau G...
Spiel 158 Empor Wurzen—Motor J...
Spiel 159 Fortschr. Meerane—Chemie...
Spiel 160 Chemie Wölfe—Motor W...
Spiel 161 Motor M. Magdeburg—M...

2. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 155 Motor Oberlind—Rot. SW...
Spiel 156 Lok Cottbus—Chemie Lauscha...
Spiel 157 Motor Bautzen—Fortschr. Hartha...
Spiel 158 Einheit Greifswald—Dyna...
Spiel 159 Turbine Neubrandenburg—...
Spiel 160 Motor Wismar—Motor W...
Spiel 161 Lichtenberg 47—Motor S...

2. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 155 Motor Oberlind—Rot. SW...
Spiel 156 Lok Cottbus—Chemie Lauscha...
Spiel 157 Motor Bautzen—Fortschr. Hartha...
Spiel 158 Einheit Greifswald—Dyna...
Spiel 159 Turbine Neubrandenburg—...
Spiel 160 Motor Wismar—Motor W...
Spiel 161 Lichtenberg 47—Motor S...

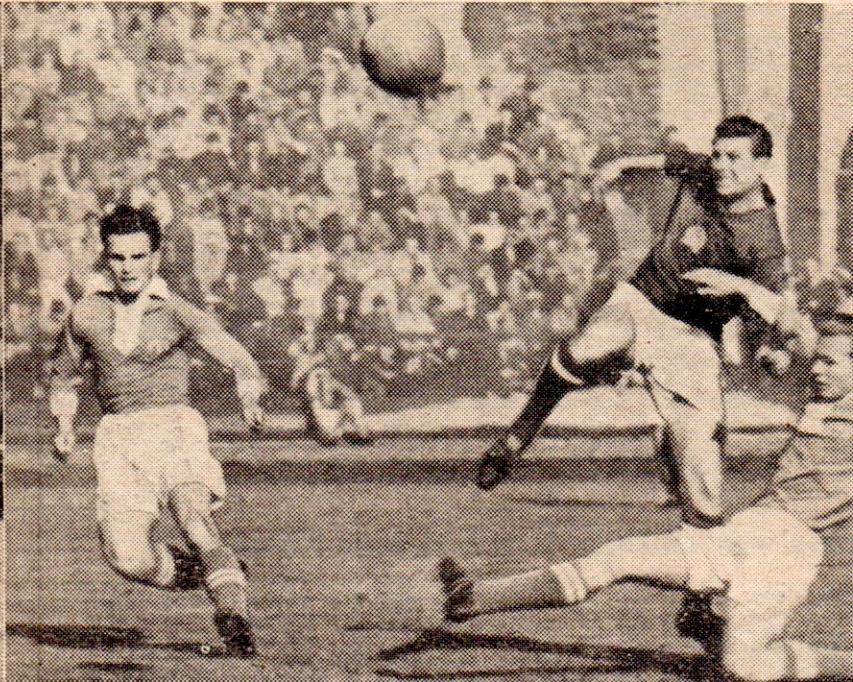
Mittwoch, den 17. Oktober 1956

Oberliga

- Spiel 162 ZSK Vorw. Berlin—SC Turbine Erfurt—SC...



Die Spieler der Sportclubs Motor Jena und Chemie Halle-Leuna machen immer mehr von sich reden. Wenn nicht alles täuscht, werden die beiden Clubs im nächsten Jahr in der Oberliga wiederzufinden sein. In unserer Nachwuchsauswahl spielen einige ihrer Kräfte bereits eine gute Rolle. Links



der Jenaer Müller im Duell mit dem Torwart von Chemie gegen die er allein sieben Tore schoß! Rechts lenkt Imre im Auswahlspiel gegen Budapest einen Schuß von Viragh Links von Viragh Franke (Erfurt)

der 2. Halbserie 1956

Sonntag, den 30. September 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

spiel 148 SC Fortschr. Weißenfels—SC Rot. Leipzig
spiel 149 Motor Zwickau—SC Motor K.-M.-Stadt
spiel 150 Lok Stendal—Rot. Babelsberg
spiel 151 SC Wism. K.-M.-St.—SC Empor Rostock
spiel 152 SC Lok Leipzig—SC Dynamo Berlin
spiel 153 ZSK Vorw. Berlin—SC Akt. Brieske-S.
spiel 154 SC Einheit Dresden—SC Turbine Erfurt

1. DDR-Liga

spiel 141 Aufbau Großenräschen—Fortschr. Meerane
spiel 142 Motor Dessau—Chemie Zeitz
spiel 143 Chemie Glauchau—Wismut Gera
spiel 144 SC Wissenschaft Halle—Motor Altenburg
spiel 145 Empor Wurzen—Chemie Wolfen
spiel 146 SC Motor Jena—Motor W. Nordhausen
spiel 147 Motor M. Magdeburg—SC Chem. Halle-L.

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 141 Dynamo Eisleben—Motor S. Brandenburg
spiel 142 Fortschr. Neustadt-G.—Lichtenberg 47
spiel 143 SC Motor Berlin—Motor Wismar
spiel 144 Motor Stralsund—Motor Warnowwerft
spiel 145 Stahl Stalinstadt—Dynamo Schwerin
spiel 146 Stahl Thale—Vorwärts Cottbus
spiel 147 Einh. Greifswald—Turb. Neubrandenbg.

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 141 Lok Cottbus—Dynamo Dresden
spiel 142 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Eisenach
spiel 143 Motor Oberlind—Chemie Lauscha
spiel 144 Chemie Greppin—Fortschr. Hartha
spiel 145 Chemie Leuna—SC Stahl Riesa
spiel 146 Lok Weimar—Rot. SW Leipzig
spiel 147 Stahl Freital—Motor Bautzen

Sonntag, den 7. Oktober 1956, 15 Uhr
Oberliga

spiel 155 Lok Stendal—SC Wismut K.-M.-Stadt
spiel 156 SC Dynamo Berlin—SC Einheit Dresden
piel 157 Rot. Babelsberg—SC Fort. Weißenfels
piel 158 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
piel 159 SC Rot. Leipzig—ZSK Vorwärts Berlin
piel 160 SC Empor Rostock—SC Akt. Brieske-S.
piel 161 SC Turbine Erfurt—Motor Zwickau

1. DDR-Liga

spiel 148 Chemie Glauchau—Empor Wurzen
piel 149 Mot. W. Nordhausen—Mot. M. Magdebg.
piel 150 Aufbau Großenräschen—SC Motor Jena
piel 151 Motor Altenburg—Chemie Wolfen
piel 152 Wismut Gera—Fortschr. Meerane
piel 153 Chemie Zeitz—SC Wissenschaft Halle
piel 154 SC Chemie Halle-Leuna—Motor Dessau

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 148 Motor Warnowwerft—Dynamo Eisleben
spiel 149 Motor Wismar—Lichtenberg 47
spiel 150 Dynamo Schwerin—Motor Stralsund
spiel 151 Turb. Neubrandenburg—Stahl Thale
spiel 152 Vorwärts Cottbus—Stahl Stalinstadt
spiel 153 Motor S. Brandenburg—Einh. Greifswald
spiel 154 Fortschr. Neustadt-G.—SC Motor Berlin

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 148 Chemie Lauscha—Lok Weimar
spiel 149 Motor Bautzen—Motor Oberlind
spiel 150 Fortschr. Hartha—Motor W. K.-M.-Stadt
spiel 151 Chemie Greppin—Lok Cottbus
spiel 152 Dynamo Dresden—Stahl Freital
spiel 153 Rot. SW Leipzig—SC Stahl Riesa
spiel 154 Motor Eisenach—Chemie Leuna

Sonntag, den 14. Oktober 1956, 15 Uhr
Oberliga

Spieldaten

spiel 155 SC Wissenschaft Halle—Chemie Glauchau
spiel 156 Wismut Gera—SC Chemie Halle-Leuna
spiel 157 Motor Dessau—Aufbau Großenräschen
spiel 158 Empor Wurzen—Motor Jena
spiel 159 Fortschr. Meerane—Chemie Zeitz
spiel 160 Chemie Wolfen—Motor W. Nordhausen
spiel 161 Motor M. Magdeburg—Motor Altenburg

2. DDR-Liga (Nord)

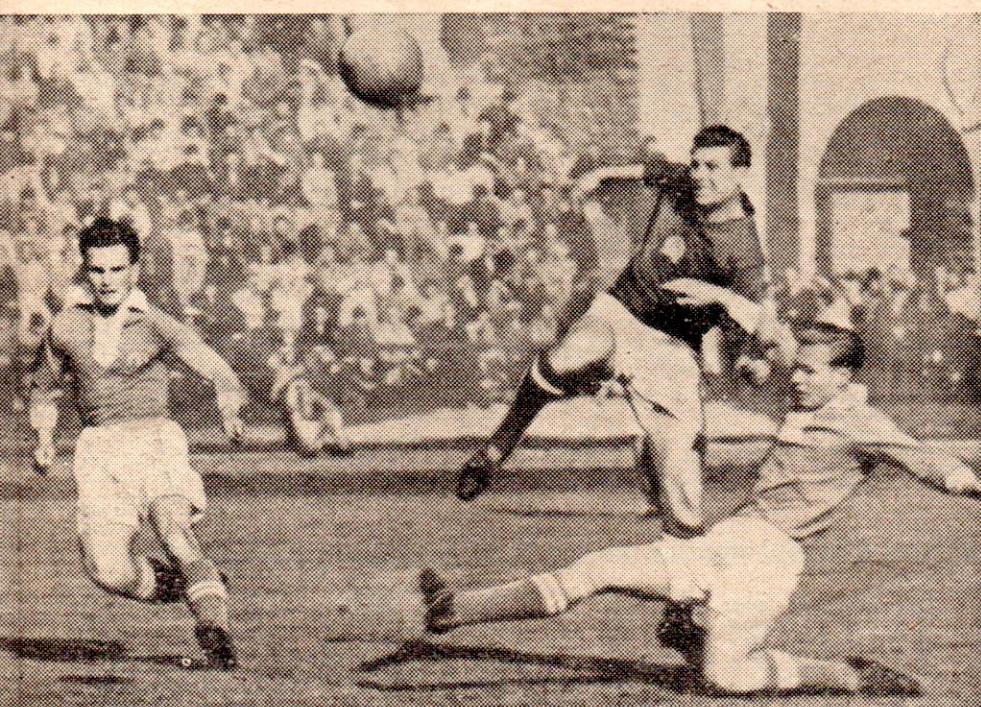
spiel 155 Stahl Stalinstadt—Motor S. Brandenburg
spiel 156 Stahl Thale—Fortschr. Neustadt-G.
spiel 157 Einheit Greifswald—Dynamo Schwerin
spiel 158 Turbine Neubrandenburg—Vorw. Cottbus
spiel 159 Motor Wismar—Motor Warnowwerft
spiel 160 Dynamo Eisleben—SC Motor Berlin
spiel 161 Lichtenberg 47—Motor Stralsund

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 155 Motor Oberlind—Rot. SW Leipzig
spiel 156 Lok Cottbus—Chemie Leuna
spiel 157 Motor Bautzen—Fortschr. Hartha
spiel 158 SC Stahl Riesa—Chemie Lauscha
spiel 159 Dynamo Dresden—Chemie Greppin
spiel 160 Stahl Freital—Motor Eisenach
spiel 161 Motor W. K.-M.-Stadt—Lok Weimar
(13. Oktober 1956)

Mittwoch, den 17. Oktober 1956, 15.30 Uhr
Oberliga

spiel 162 ZSK Vorw. Berlin—SC Empor Rostock
spiel 163 SC Turbine Erfurt—SC Dynamo Berlin
spiel 164 SC Akt. Brieske-S.—SC Wismut K.-M.-St.
spiel 165 Rot. Babelsberg—SC Rot. Leipzig
spiel 166 SC Einheit Dresden—SC Motor K.-M.-St.



Halle-Leuna machen
ht, werden die beiden
nden sein. In unserer
eine gute Rolle. Links
der Jenauer Müller im Duell mit dem Torwart von Chemie Großräschen,
gegen die er allein sieben Tore schoß! Rechts lenkt Imhof (Halle-Leuna)
im Auswahlspiel gegen Budapest einen Schuß von Viragh zur Ecke ab. —
Links von Viragh Franke (Erfurt)

spiel 167 SC Lok Leipzig—SC Fortschr. Weißenfels
spiel 168 Motor Zwickau—Lok Stendal

Sonntag, den 21. Oktober 1956, 15 Uhr
Oberliga

spiel 169 Motor Zwickau—SC Akt. Brieske-S.
spiel 170 SC Empor Rostock—SC Einheit Dresden
spiel 171 SC Motor K.-M.-Stadt—SC Rot. Leipzig
spiel 172 SC Fort. Weißenfels—SC Turb. Erfurt
spiel 173 ZSK Vorwärts Berlin—Lok Stendal
spiel 174 SC Wism. K.-M.-St.—SC Dynamo Berlin
spiel 175 SC Lok Leipzig—Rot. Babelsberg

1. DDR-Liga

spiel 162 Fortschr. Meerane—Motor M. Magdebg.
spiel 163 Motor W. Nordhausen—Chemie Glauchau
spiel 164 Empor Wurzen—Motor Dessau
spiel 165 SC Chemie Halle-L.—Chemie Wolfen
spiel 166 Chemie Zeitz—Motor Altenburg
spiel 167 SC Motor Jena—SC Wissenschaft Halle
spiel 168 Aufbau Großenräschen—Wismut Gera

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 162 SC Motor Berlin—Turb. Neubrandenburg
spiel 163 Einheit Greifswald—Motor Warnowwerft
spiel 164 Motor Stralsund—Dynamo Eisleben
spiel 165 Fort. Neustadt-G.—Motor S. Brandenburg
spiel 166 Vorwärts Cottbus—Motor Wismar
spiel 167 Stahl Thale—Stahl Stalinstadt

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 162 Chemie Lauscha—Motor Eisenach
spiel 163 Fortschr. Hartha—Lok Cottbus
spiel 164 SC Stahl Riesa—Dynamo Dresden
spiel 165 Chemie Leuna—Motor Bautzen
spiel 166 Chemie Greppin—Rot. SW Leipzig
spiel 167 Lok Weimar—Motor Oberlind

Sonntag, den 28. Oktober 1956, 15 Uhr
Oberliga

spiel 176 Lok Stendal—SC Fortschr. Weißenfels
spiel 177 SC Turbine Erfurt—ZSK Vorwärts Berlin
spiel 178 SC Wismut K.-M.-Stadt—SC Lok Leipzig
piel 179 Rot. Babelsberg—Motor Zwickau
spiel 180 SC Akt. Brieske-S.—SC Einheit Dresden
spiel 181 SC Rot. Leipzig—SC Empor Rostock
spiel 182 SC Dynamo Berlin—SC Motor K.-M.-St.

1. DDR-Liga

spiel 169 Motor Altenburg—SC Chemie Halle-L.
spiel 170 Chemie Zeitz—Aufbau Großenräschen
spiel 171 Chemie Wolfen—Fortschr. Meerane
spiel 172 SC Wissenschaft Halle—Empor Wurzen
spiel 173 Chemie Glauchau—SC Motor Jena
spiel 174 Motor M. Magdeburg—Wismut Gera
spiel 175 Motor Dessau—Motor W. Nordhausen

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 168 Mot. S. Brandenburg—Vorwärts Cottbus
spiel 169 Motor Warnowwerft—Dynamo Schwerin
spiel 170 Dynamo Eisleben—Einheit Greifswald
spiel 171 Motor Wismar—Stahl Thale
spiel 172 Lichtenberg 47—SC Motor Berlin
spiel 173 Motor Stralsund—Fortschr. Neustadt-G.

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 168 Rot. SW Leipzig—Chemie Lauscha
spiel 169 Motor Oberlind—SC Stahl Riesa
spiel 170 Dynamo Dresden—Chemie Leuna
spiel 171 Stahl Freital—Chemie Greppin
spiel 172 Lok Weimar—Lok Cottbus
spiel 173 Motor W. K.-M.-Stadt—Motor Bautzen

Sonntag, den 4. November 1956, 14.30 Uhr

1. DDR-Liga

spiel 176 Wismut Gera—SC Wissenschaft Halle
spiel 177 Chemie Wolfen—Motor M. Magdeburg
spiel 178 SC Motor Jena—Chemie Zeitz
spiel 179 SC Chemie Halle-L.—Fortschr. Meerane
spiel 180 Motor W. Nordhausen—Motor Altenburg
spiel 181 Chemie Glauchau—Motor Dessau
spiel 182 Aufbau Großenräschen—Empor Wurzen

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 174 Turb. Neubrandenbg.—Mot. S. Brandenburg
spiel 175 Dynamo Schwerin—Stahl Thale
spiel 176 Einheit Greifswald—Motor Wismar
spiel 177 Dynamo Eisleben—Lichtenberg 47
spiel 178 SC Motor Berlin—Stahl Stalinstadt

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 174 Motor Eisenach—Rot. SW Leipzig
spiel 175 Motor Bautzen—SC Stahl Riesa
spiel 176 LOK Cottbus—Motor W. K.-M.-Stadt
spiel 177 Motor Oberlind—Stahl Freital
spiel 178 Dynamo Dresden—Lok Weimar
spiel 179 Chemie Leuna—Fortschr. Hartha

Sonntag, den 11. November 1956, 14.30 Uhr

2. DDR-Liga (Nord)

spiel 179 Motor Stralsund—Stahl Stalinstadt
spiel 180 Dynamo Schwerin—Turb. Neubrandenbg.
spiel 181 Lichtenberg 47—Motor Warnowwerft
spiel 182 Vorwärts Cottbus—Fortschr. Neustadt-G.

2. DDR-Liga (Süd)

spiel 180 Motor W. K.-M.-Stadt—Stahl Stalinstadt
spiel 181 Fortschr. Hartha—Chemie Lauscha
spiel 182 Chemie Greppin—Motor Eisenach

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fuß-Wo Kritik

So spielte die 1. Liga

Chemie Glauchau gegen SC Wissenschaft 1:2
 SC Chemie Halle-Leuna gegen Wismut Gera 0:2
 SC Motor Jena gegen Empor Wurzen 2:1
 Chemie Zeitz gegen Fortschritt Meerane 1:4
 Motor W. Nordhausen gegen Chemie Wolfen 5:3
 Motor Altenburg gegen Motor M. Magdeburg 0:2

Ein dramatisches Ende

Motor Nordhausen West gegen Chemie Wolfen 5:3 (3:3)

Motor (weiß-rot): Fleischmann; Noack, Fenzl, Strasser; Eisfeld, Weigel; Groh (ab 75. Nebeling), Bräuer, Kunze, Müller, Schneppe. Trainer: Reichert.

Chemie (grün): Jüdecke (ab 40. Kotschote); Nohl, Büchner, Tährichen; Riediger, Merkeli; Stanzek, Ernst, Dreißig, Hänel, Wawrzyniak. Trainer: Rydz.

Schiedsrichter: Bagehorn (Saalfeld); Zuschauer: 3500; Torfolge: 0:1 Büchner (3., Foulelfmeter), 0:2 Riediger (19.), 0:3 Hänel (30.), 1:3 Kunze (35.), 2:3 Strasser (37.), 3:3 Müller (40.), 4:3 Nebeling (76.), 5:3 Nebeling (87.). Reserve: 0:1

Mit Elan und planvollem Spiel begannen die Gäste aus Wolfen. Bis zur 30. Spielminute hatten sie nach einer prächtigen spielerischen Leistung ein klares 3:0 herausgeschossen. Die steilen Pässe der Wolfener, das zügigere, schnellere Zusammenspiel, und eine schußkräftige Fünferreihe schufen hierfür die Voraussetzungen.

Trotzdem gelang es der Motor-Elf innerhalb von fünf Spielminuten, den 0:3-Rückstand aufzuholen.

In der zweiten Hälfte kamen beide Mannschaften mit zehn Spielern aus der Kabine, da Schneppe (Nordhausen) und Knoll (Wolfen) in der 40. Minute wegen Foulspiels des Feldes verwiesen wurden. Die zweiten 45 Minuten brachten packende Spielszenen. Beide Abwehrreihen leisteten harte Arbeit. Mit zunehmender Spielzeit wurde dann das Spiel der Platz besser. Die Hereinnahme von Nebeling in der Schlussphase brachte die entscheidende Wende. Kurt Nieke

Dessau schlug Oberliga-Aufsteiger

Die Liga-Elf spielte gegen Eintracht Frankfurt, Sportfreunde Saarbrücken und SV St. Ingbert

Die Pfingstreiße, die Motor Dessau auf Einladung des SV Völklingen 06 in den Westen unserer Heimat unternahm, brachte der Ligamannschaft zwei Siege und eine Niederlage. Der erste Gegner sollte die Amateurligamannschaft von Eintracht Frankfurt sein. Man war allerdings überrascht, als statt ihrer die Oberligamannschaft Eintrachts auf den Platz kam. Trotz guten Willens war gegen diese Klassemannschaft nicht zu gewinnen. Da auch einige Schwächen der Frankfurter Abwehr nicht kaltblütig genug genutzt wurden, mußten sich die Dessauer zum Schluß mit 0:5 (0:2) Toren abfinden.

Nach diesem Mittwoch-Spiel trat Dessau am Freitag in Saarbrücken gegen die eben erst zur Oberliga aufgestiegenen Sportfreunde Saarbrücken an und errang einen schönen 2:1 (1:1)-Sieg. Die in hervorragender Form befindliche Deckung raubte dem als sehr schußstark gepriesenen Angriff den Nerv. Stiller erzielte in einem Sololauf das 1:0. Am zweiten Dessauer Tor war Stiller ebenfalls beteiligt. Seinen vom Torwart abprallenden Schuß lenkte Schmoll an den Pfosten, und dann erst drückte

Niemand störte Petzolds Kreise!

SC Chemie Halle-Leuna—Wismut Gera 0:2 (0:2)

Chemie (weiß-grün-weiß): Knust; Rauschenbach, K. Hoffmann, Heyer (ab 78. Olze); Bierbaum, Imhof; Lehmann, Jaukus, Büchner, W. Schmidt, G. Schmidt, Trainer: Sockol.

Wismut (rot-weiß): Offrem; Witte, Barth, Töpel; Bineck, Schräpler; Loch (ab 79. Krauß), Schmiecher, Petzold, Pommer, Linke. Trainer: Zergiebel.

Schiedsrichter: Heinrich (Berlin); Zuschauer: 15 000; Torfolge: 0:1 Pommer (8.), 0:2 Bineck (18.). Reserven 3:3.

Ist es nicht seltsam? Da fährt man nun nach Halle, um den SC Chemie Halle-Leuna, die Mannschaft der vielen Talente, von der alseits nur Gutes gesagt und ge-

schrieben wurde, spielen und, wie man annimmt, auch siegen zu sehen. Und was geschieht? Der Außenreiter aus Gera gewinnt das Spiel, völlig nach Verdienst, dank stärkerer Abwehrleistung, dank besserer Angriffsspieler und nicht zuletzt dank der klugen taktischen Einstellung, die Mittelstürmer Petzold zum ständigen Anspiel-punkt machte.

Dennoch, trotz der Niederlage, wage ich zu behaupten: Die Jungen vom SC Chemie können schön Fußball spielen! Das war auch diesmal zu sehen, obwohl das Spiel, ihre sonstigen Leistungen als Maßstab angelegt, gar nicht richtig laufen wollte. Sie sind jung, fast alle technisch versiert,

ehrgeizig, körperlich gut durchgebildet und wissen, wie man das Spiel im Kollektiv aufzuziehen hat.

Was ihnen noch fehlt? Erstens Erfahrung: Diese bringt die Zeit. Nur Geduld muß man haben. Zweitens Ruhe in vielen Aktionen: Alle noch so gut gemeinten Vorfälle wurden immer wieder durch die Hast im Entwickeln wie auch im Vollstreichen verdorben (z.B. die Verteidiger schossen oft die Stürmer des Gegners an).

So hatte man als Außenstehender trotz zeitweiser größerer Feldüberlegenheit der Hallenser, trotz ihres starken Anrennens auf das gegnerische Tor in der zweiten Halbzeit kaum einmal das Gefühl: Hier kann noch etwas für die Gäste schießen. Zu stark war die Wismut-Abwehr für den ohne Lehrmann spielenden Chemie-Sturm. Zu fest standen die drei Verteidiger. Zu sicher wandte vor allem Mittelverteidiger Barth die zwei Möglichkeiten an: restlosen körperlichen Einsatz oder ruhiges Überschauen der Lage mit nachfolgendem Paß an einen der sich anbietenden Läufer oder Stürmer. Darin zeichnet sich vor allem auch Mittelstürmer Petzold aus: Meist weit hinter seiner Vorderreihe stehend, bildete er den Anspelpunkt für die Vorlagen der Verteidiger und Läufer. Niemand störte seine Kreise. Wo war hier Bierbaum, der diese Aufgabe nach Trainer Sockols Aussage seinerzeit beim 3:0-Sieg des SC Chemie in Gera während der Übergangs-runde doch so gut gelöst hatte?

So lief der Ball bei Wismut häufig von Barth oder Bineck zu Petzold. So spielten bei weiten Vorlagen der Abwehr die anderen Stürmer oft ihren Kapitän an, der nun mit genauem Steilpaß den zu erlaufenden freien Raum anvisierte, stellte und immer wieder stellte ließ die Parole, ohne daß damit ungenau gespielt, oder sogar, wie es so schön heißt, zu bolzen angefangen wurde.

Lothar Nagel

Den Schock gerade noch überwunden

SC Motor Jena—Empor Wurzen 2:1 (0:1)

Motor (weiß-rot-schwarz): Brünner; Buschner, Oehler, Hüfner; Rahm, Woitzat; Müller, Egelmeyer, Kirsch, Pfeiffer, Schnieke. Trainer: Warg.

Empor (blau-weiß): Reinicke; Sommerkorn, Hinneburg, Müller; Maschke, Walter I.; Kupzok, Müller I. (ab 76. Kirchner), Keil II., Klamt, Keil I. Trainer: Studener;

Schiedsrichter: Knott (Einsiedel); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 0:1 Keil II (15.), 1:1 Egelmeyer (80.), 2:1 Oehler (87., Foul-Elfmeteter); Reserven: 5:0.

Die Wurzener hatten in Jena nur eine Absicht, möglichst gut über die Runden zu kommen und durch defensive Einstellung die schnellen Jenaer Stürmer zu halten. Gegen diese massierte Deckung, die dem Spiel von vornherein seinen schönen Charakter nahm, fand Motor Jena lange kein Mittel. Die Rechnung Wurzens schien aufzugehen; als Keil in eine verunglückte Ballrückgabe des Jenaers Buschner sprang und im Preßschlag mit dem herausgezerrten Brünner das Leder unter die Latte ins Netz dirigierte.

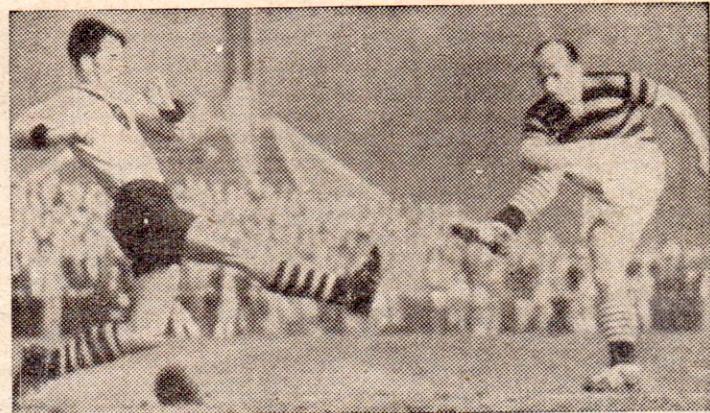
Die Zeit verrann für Jena viel zu schnell, das Spiel wurde nervöser, und die gesamte Mannschaft des Tabellenführers konnte die Schockwirkung kaum überwinden. Fehlpässe am laufenden Band,

ferner eine schlechte Unterstützung der Hintermannschaft und oft malige Schlagsicherheiten der Abwehr nahmen dem Spielfluss des SC viel von seiner Wirkung.

Erst die letzten zehn Minuten brachten noch den befreienden Ausgleichstreffer durch Egelmeyer, und auf Grund einer Unfairness des sonst hervorragenden Reinicke durch einen Elfmeteter, den Oehler unhalbar einknallte. War das Spiel auch über die Distanz hinweg sehr hart, so hätte es doch in der letzten Phase auf Seiten der Wurzener nicht noch auszuarbeiten brauchen.

Peter Palitzsch

Beim 3. internationalen Junioren-Pokal Europas, den der 1. FC Saarbrücken veranstaltete, konnte SC Motor Jena's Junioren-Elf unter acht Teilnehmern aus sechs Nationen einen guten zweiten Platz als einzige ungeschlagene Mannschaft des Turniers verbuchen. Jena holte sich gegen den Turniersieger Elfsborg Boras mit 1:0 einen viel beachteten Sieg.



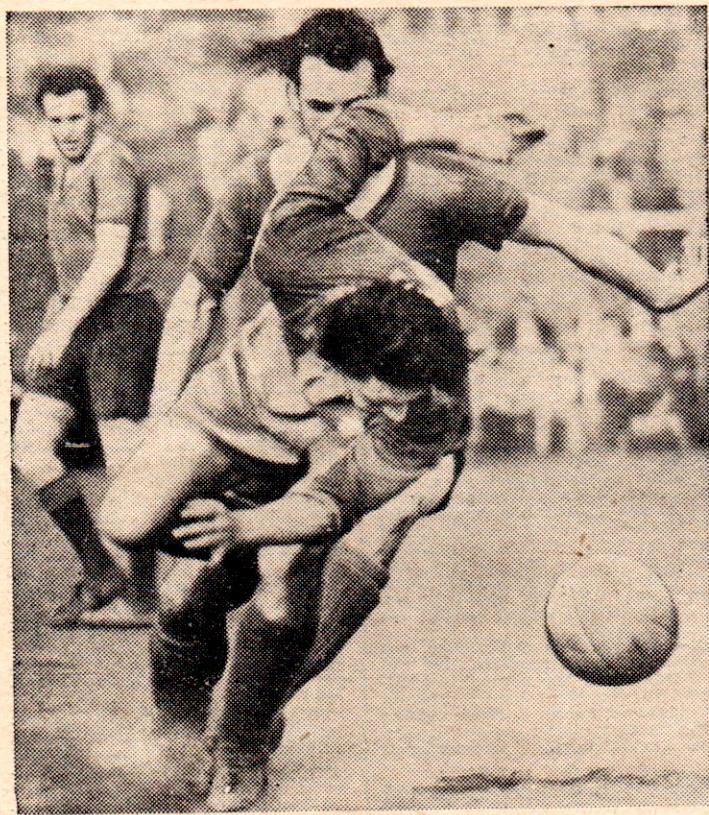
Karl Schnieke ist nicht nur ein "spiritus rector", sondern auch ein kraftvoller Vollstrecker. Wuchtig schießt er hier auf das Nordhäuser Tor. Auch das lange Bein von Läufer Eisfeld kann ihn daran nicht mehr hindern. (Aus Motor Nordhausen West—SC Motor Jena 0:2.)

Foto: Gerhardt

Die ersten Fünf diesmal unverändert / Jetzt Altenburg Schlüßlicht!

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	Tore	Pkt.	PL.	Am	Kommenden	
1. SC Motor Jena	10	8	1	1	37: 7	17: 3	6	—	—	12: 0	2	1	5: 3	25: 14	13: 7	6	—	Motor	M.	
2. SC Ch. Halle-L.	10	6	2	2	25: 13	14: 6	4	—	1	8: 2	2	2	1	6: 4	15: 13	16: 4	2	—	Fortschr.	Meerane
3. SC Wiss. Halle	10	6	1	3	28: 18	13: 7	4	—	1	8: 2	2	1	3	5: 7	11: 21	5: 15	10	Chemie	Glauchau	
4. Mot. M. Magdeburg	10	4	4	2	21: 12	12: 6	3	1	—	7: 1	1	3	2	5: 7	28: 13	13: 5	4	Motor	Nordhausen W.	
5. Wismut Gera	10	5	2	3	17: 16	12: 8	2	2	—	6: 2	3	—	6: 6	29: 24	13: 7	7	—	Chemie	Wolfen	
6. Fortschr. Meerane	10	5	—	5	22: 13	10: 10	4	—	1	8: 2	1	—	4	2: 8	34: 14	14: 6	3	SC	Halle-Leuna	
7. Chemie Glauchau	10	4	2	4	12: 16	10: 10	3	—	2	6: 4	1	2	1	4: 4	7: 27	4: 14	12	Motor	Altenburg	
8. Chemie Zeitz	10	3	3	4	15: 22	9: 11	3	2	1	8: 4	—	1	3	1: 7	11: 28	4: 14	11	Chemie	Wolken	
9. Chemie Wolfen	10	3	2	5	22: 27	8: 12	3	1	1	7: 3	—	1	4	1: 9	33: 10	17: 3	1	SC	Motor Jena	
10. Empor Wurzen	10	3	2	5	13: 19	8: 12	2	2	—	6: 2	1	—	5	2: 10	12: 28	6: 12	9	Wismut	Aufbau	
11. Mot. Nordh. W.	10	3	1	6	14: 22	7: 13	3	—	2	6: 4	—	1	4	1: 9	8: 33	3: 15	13	SC	Motor Jena	
12. Motor Dessau	9	2	2	5	6: 23	6: 12	2	2	1	6: 4	—	4	0: 8	19: 12	13: 5	5	SC	Wissenschaft		
13. Aufb. Großräschen	9	2	2	5	9: 28	6: 12	2	2	—	6: 2	—	5	0: 10	3: 32	1: 15	14	SC	Motor Jena		
14. Motor Altenburg	10	2	2	6	11: 16	6: 14	2	1	3	5: 7	—	1	3	1: 7	20: 16	10: 10	8	Großräschen	—	

Die Meisterschaft 1956 im Spiegel der Fu-Wo Kritik



Harter Einsatz bei einem Zweikampf Mühlbächer—Werschke. Der Großer Läufer kann das Leder per Kopf noch aus der Gefahrenzone befördern. (Aus Fortschritt Meerane—Aufbau Großräschen 4:1)

Foto: Winkler

Linker Flügel ging „auf Krücken“

Chemie Glauchau—SC Wissenschaft Halle 1:2 (1:1)

Chemie (blau): Krause; Schwa-
ger, Otto, Teubel; Richter, Hähle;
Beyer, Müller, (ab 75. Scholz);
Holzmüller, Schneider, Seifarth.
Trainer: Fröhlich.

SC Wissenschaft (weiß-grün):
Meinel; Ebert, Schulz (ab 59.
Strahl), Landmann; Blüscher, Traut-
wein; Schmittinger, Hoffmann,
May, Bökelmann, Franke. **Trai-**
nern: Brauner.

Schiedsrichter: Gogler (Leipzig);
Zuschauer: 3500; **Torfolge:** 1:0
Seifarth (8.), 1:1 Bökelmann (33.);
1:2 Hoffmann (57., Straftos). **Re-**
serven: 2:1.

Der Gastgeber hat wieder, mit Ausnahme der Abwehr, enttäuscht! „Dabei hatte Glauchau die gleiche Besetzung aufgeboten, mit der Motor Mitte Magdeburg so großartig ausgespielt worden war“, sagte Trainer Fröhlich nach dem Abpfiff. Dabei hatte man gehofft, durch das Wiedermitwirken von Schneider, der lange pausieren mußte, noch mehr Schwung und Durchschlagskraft in den Angriff zu bringen. Der Halblineke fiel aber zumindest in den ersten 30 Minuten so weit zurück, daß der linke Flügel lendenlahm bleiben mußte. Zugem ließen sein Tempo und sein Zuspiel etliche Wünsche offen. Recht viele Fehler erlaubte sich aber auch Holzmüller; Seifarth kann bestätigt werden, ein zielbewußter Angriffsspieler gewesen zu sein. Beyer war ein glatter Ausfall, der aber auch bei mehr Einsatz und Übersicht in Verteidiger Landmann seinen großen Gegenspieler gefunden hätte. Die Säulen der Abwehr waren ernst Otto und Schwager.

Die Studenten waren die bessere Mannschaft hinsichtlich Schnelligkeit, Einsatz, wie überhaupt in der Anwendung aller spielerischen Mittel. „Ich habe nichts zu be-

Szikra Budapest verlor das zweite Freundschaftsspiel in der DDR gegen eine Chemie-Auswahl mit 0:9 Toren.

mängeln“, sagte Trainer Brauner anschließend. Die Sportclubelf besaß in Landmann, Trautwein, Hoffmann und Franke herausragende Kräfte. Das Angriffsspiel zeigte sich sehr beweglich. Franke versuchte sein Glück zumeist auf dem äußersten rechten Flügel, wobei er wahrscheinlich erkannt hatte, daß Teubel nicht in der Lage war, eine so gute Partie wie die beiden anderen Verteidiger zu liefern. Der Ausgleich wäre Beyer wohl noch zwei Minuten vor dem Abpfiff gelungen, aber der umsichtig leitende Schiedsrichter hatte doch bemerkt, daß die Fäuste mit im Spiel waren. Rudi Winkler

Mit Routine leicht durchgesetzt

Chemie Zeitz—Fortschritt Meerane 1:4 (1:2)

Chemie (grün): Richter; Tympe, Landmann, Freitag; Gräber, Janke; Schubert (ab 65. Vincenz), Feldweg I, Feldweg II, Neumann, Krontal. **Trainer:** Achthun-Wollenschläger.

Fortschritt (blau): Löschner; Werner, Engelmann, Czaja; Mühlbächer, Vetterlein; Lichtenstein, Fischer, Thate, Flehmig, Krüger. **Trainer:** Müller.

Schiedsrichter: Wutzig (Wurzen); **Zuschauer:** 6000; **Torfolge:** 1:0 Feldweg I (4); 1:1 Fischer (27.); 1:2 Fischer (44.); 1:3 Flehmig (51.); 1:4 Thate (71.). **Reserven:** 1:4.

Man kann verstehen, wenn ein Spiel nicht laufen will. Dann sprechen wir von einem „schwachen Tag“. Wenn man aber 80 Minuten ohne jeden Einsatz und ohne jede Kampfmoral spielt, dann gibt es keine Entschuldigung. Zumindest konnte man erwarten, daß Chemie sich bewußt sein müßte, was es seiner treuen Anhänger schuldig ist. Dabei begannen die Zeitzer sehr vielversprechend, spielten einsatzvoll und in allen Reihen sehr flüssig und druckvoll. Günther Feldwegs feiner Treffer nach Durchspiel in die Gasse ließ berechtigte Hoffnungen aufkommen. Als aber Neumann wenige Minuten später freistehend das 2:0 vergab, zeichnete sich bereits die verdiente Zeitzer Niederlage ab.

Chemie ließ sich nicht nur das halbhohe Spiel von Meerane aufdrängen, sondern verlor sich in unproduktivem Spiel mit teilweise unschönen Szenen im Mann-an-Mann-Kampf. Meeranes Routine setzte sich ohne jede Gegenwehr immer mehr durch. Ohne besondere Anstrengung wurden schon bis zur Pause zwei Abwehrfehler genutzt.

Erwartete man nach dem Wechsel eine Wende, so sah man sich noch stärker enttäuscht. Chemie verlor völlig den Faden und überließ in den meisten Szenen Meerane völlig die Initiative. Sang- und klanglos ging Chemie gegen einen Gegner unter, der sich noch nicht einmal voll auszugeben brauchte und selbst noch von seiner Form der Übergangsgrunde entfernt blieb.

Fritz Schlegel

In Theisen bei Zeitz, mitten im Zeitzer Braunkohlenrevier, baut sich die BSG Aktivist Zeitz ein neues Stadion. Am 24. Juni wer-

den zu seiner Einweihung Chemie Zeitz und SC Fortschritt Weifensleben ein Freundschaftsspiel austragen.

Am Rande bemerkt

Aufbau Großräschen hat den Zugang des Spielers Horst Rauh von Alemannia 90 zu verzeichnen.

Bei Motor Dessau meldete sich der Sportfreund Kreil vom Bremer SV an. Halbstürmer Müller verließ Motor, um in Doreleben als Spieltrainer anzutreten.

Trainer Worbis will jetzt als Trainer im Bezirksmaßstab wirken. Nach seinem Abgang haben bei Chemie Wolfen Diplomsportlehrer Döring und Trainerassistent Rydz das Training übernommen.

Bei Motor Nordhausen stehen Stopper Fenk und Torwart Fleischmann auf der Verletztenliste. Infolge schwerer Freilung und Bluterguß muß Fenk



Jenas Mittelstürmer Ducke erlitt im Spiel gegen Nordhausen eine schwere Knieverletzung und muß sich in der Jenae Universitätsklinik behandeln lassen.

Foto: Gerhardt

wahrscheinlich längere Zeit pausieren.

Jugend-Auswahlspieler Manfred Willing, vorher Motor Amendorf, meldete sich bei Motor Nordhausen an.

Dem langjährigen Außenläufer Eisfeld unseren herzlichen Glückwunsch. Er trat jetzt in den Stand der Ehe.

Auch Glauchau meldet einen Ausfall. Der junge Rechtsaußen Schattauer erlitt in Wurzen Prellungen an beiden Handknöcheln. Schneider hat seine Fußverletzung nun wieder überwunden und nahm bereits wieder am Training teil.

Der Geraer Trainer Zergiebel hat auf Wunsch das Training einer Geraer sowjetischen Mannschaft übernommen. Die sowjetischen Freunde sind sehr gelehrte Schüler. Außerdem übt Fritz Zergiebel noch mit der Mannschaft der KVP Vorwärts Gera allwöchentlich. Auch diese Elf weist seitdem eine starke nach oben steigende Leistungskurve auf.

II. LIGA, Staffel Nord

Motor Warnowwerft
gegen **Motor Wismar 1 : 1 (0 : 1)**
Warnowwerft (blau): Brub; Rieck II., Neuendorf, Nemet; Fischer, Reichelt; Gödecke, Fick, Malchow, Rimane, Spielberg. Trainer: Brettschneider.

Wismar (weiß): Schinski; Szwierski, Kreifeler, Roloff; Schulkowski, Wolf; Köpke, Lenz, Harnack, Gehlhaar, Kleininger. Trainer: Hartmann.

Schiedsrichter: Friebel (Blankenburg); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 0 : 1 Gehlhaar (20.), 1 : 1 Malchow (88.).

Stahl Thale—Turbine
Neubrandenburg 1 : 1 (1 : 1)

Stahl (grün): Pikkoc; Bake, Trolldenier, Grützemann; Heidemann, Feuerberg; Köhler, Heinicke (ab 46. Uher), Richter, Weichler, Helm. Trainer: Knappert.

Turbine (blau): Manthe; Schönfeld, Rossow, Börner; Bengelsdorf, Möller; Boldt, Döggow, Weiser, Horn, Taßler. Trainer: Reif.

Schiedsrichter: Klempel (Altensburg); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 0 : 1 Döggow (13.), 1 : 1 Bengelsdorf (17. Eigentor).

Fortschritt Neustadt-Glewe
gegen **Motor Stralsund 1 : 0 (1 : 0)**

Fortschritt (weiß-blau): Bytomski, Bludowski, Sievert, Kruse; Manzke, Brüning; Schütz II., Seubert, Meyer, Eggert, Schütz I. Trainer: Fineiden.

Motor (rot-weiß): Horn; Eggert, Behnke, Rehfeld; Jensch, Bartsch; Blaschinski, Paasch, Kahl, Albrecht, Voß. Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Jänicke (Leipzig); **Zuschauer:** 800; **Torfolge:** 1 : 0 Eggert (41., Foulelfmeter).

Dynamo Schwerin
gegen **Lichtenberg 47 2 : 0 (2 : 0)**

Dynamo (rot-weiß): Eichhorn; Knispel, Grapenthin, Dreyer; Rutz, Bittmann; Mücke, Waldbach, Peters, Kupka, Brunst. Trainer: Ziemann.

Lichtenberg 47 (weiß-rot): Schweiger; Werner, (ab 46. Hardow), Prabutzki, Krüger; Penkuhn, Obersteller I.; Klebsch; Tscheu, Haak, Schreiber, König; Trainer: Benthin.

Schiedsrichter: Pennig (Böhnen); **Zuschauer:** 3500; **Torfolge:** 1 : 0 Brunst (3.), 2 : 0 Waldbach (43.).

SC Motor Berlin
gegen **Vorwärts Cottbus 1 : 1 (1 : 1)**

Motor (weiß-lila): Schulz; Schüller, Borkenhagen, Schotte; Antonisch, Hähnert; Ruttig; Domke, Rachholz, Mollenhauer, Hering (ab 75. Kunz). Trainer: Krüger.

Vorwärts (gelb-weiß): Trautmann; Kellner, Ebert; Bierig; Mücklich, Klinkhammer; Schünemann, Knott, Poguntke, Vogt, Zocher. Trainer: Richter.

Schiedsrichter: Fritsch (Aschersleben); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0 : 1 Vogt (18.), 1 : 1 Hähnert (Elf-meter 38.).

Staffel Nord am Sonntag: Greifswald—Motor Brandenburg, Cottbus gegen Warnowwerft, Thale—SC Motor Berlin, Lichtenberg—Wismar (bereits Sonnabend), Neubrandenburg—Schwerin, Eisleben—Stralsund, Stalinstadt—Neustadt.

II. DDR-Liga, Staffel Nord

Heimspiele Auswärtsspiele

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Dynamo Schwerin	10	6	3	1	25:13	15: 5	4	—	9:1	2	2	1	6:4	
2. SC Motor Berlin	9	5	4	—	18: 9	14: 2	2	3	—	7:3	3	1	—	7:1
3. Stahl Thale	10	6	2	2	24:19	14: 6	2	2	1	6:4	4	—	1	8:2
4. Vorwärts Cottbus	10	5	3	2	24:19	13: 7	3	1	—	7:1	2	2	2	6:4
5. Motor Wismar	10	4	4	2	14:11	12: 8	3	1	1	7:3	1	3	1	5:5
6. Fort. Neustadt-Gl.	10	4	2	4	14:18	10:10	3	1	2	7:5	1	1	2	3:5
7. Dynamo Eisleben	9	4	1	4	21:11	9: 9	3	—	—	6:4	1	1	2	3:5
8. Stahl Stalinstadt	9	3	2	4	9:11	8:10	2	—	2	4:4	1	2	2	4:6
9. Mot. S. Brandbg.	10	3	2	5	16:19	8:12	3	1	1	7:3	—	1	4	1:9
10. Motor Warnoww.	10	3	2	5	9:14	8:12	2	1	2	5:5	1	1	3	3:7
11. Turb. Neubrand.	10	2	4	4	7:14	6:14	—	4	1	4:6	1	—	4	2:8
12. Motor Stralsund	10	1	4	5	7:14	6:14	—	4	1	4:6	1	—	4	2:8
13. Lichtenberg	47	10	2	2	6	11:19	6:14	2	1	2	5:5	—	1	4:9
14. Einh. Greifswald	9	2	1	6	8:16	5:13	1	—	3	2:6	1	1	3	3:7

Blitzstart brachte die Entscheidung**Mot. West Karl-Marx-Stadt—Fortschr. Hartha 5 : 1 (2 : 1)**

Motor West (schwarz-gelb): Hurtig; Reichenbach, Kaiser, Flieher; Bierbaum, Kehr; Beier, Wolf, Lindner, Stöckel. Trainer: Linke. **Fortschrift** (schwarz-blau): Näther; Geihufe, Voigt A., Schlegel; Dittmann, Hynitzsch; Einbeck, Voigt W., Ochs, Kluge (ab 70. Naake), Noack. Trainer: Pylik.

Schiedsrichter: Urban (Weimar); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 1 : 0 Winkler (3.), 2 : 0 Lindner (12.), 2 : 1 Ochs (36.), 3 : 1 Wolf (79.), 4 : 1 Lindner (79.), 5 : 1 Lindner (85.).

Die Leistungen der Motor-Elf in den letzten Spielen waren eigentlich nicht dazu angetan, den starken Harthaern eine derartig empfindliche Niederlage beizubringen. Wie schon sooft bei Motor West auf eigenem Gelände brachte auch diesmal ein Blitzstart die Entscheidung. Nach drei Minuten riß ein Freistoß Winklers die Hände von Näther über die Torlinie, und wenige Minuten später drückte Lindner das Leder ein. Dieser 0 : 2-Rückstand wirkte auf die Hartha-Vertretung derartig deprimierend, daß sie sich die ganze weitere Spielzeit nicht zur gewohnten Form zusammenfand. Im Mittelfeld war sie zweifellos ebenbürtig, da ihr der Gegner nach seinem Anfangsspurt das Mittelfeld überließ; in Tornähe jedoch war es mit allem Druck zu Ende. So viel Mühe sich auch die linke Sturmseite mit Ochs, Kluge und Noack gab, System ins Spiel zu bringen, scheiterten sie jedoch immer wieder an eigener Verspieltheit oder den genau abdeckenden Abwehrleuten des Gastgebers. Hinzu kommt noch, daß der gefährliche Einbeck vom linken Motor-Verteidiger Flieher großartig bewacht wurde und kaum entscheidend in das Geschehen eingreifen konnte, so daß mehr oder weniger die linke Seite Initiator der Vorstöße war.

Das erleichterte natürlich der einheimischen Deckung enorm die Abwehrarbeit. Hier wurde konsequent auf Manndeckung und Torsicherung gespielt, wozu auch noch Linksläufer Kehr zurückgenommen wurde. Der erfahrene und kaltblütige Kaiser auf Mittelfeldverteidigerposition organisierte in kluger Manier sämtliche Abwehraktionen, machte selbst den Innenraum „dicht“, war aber auch bei langen Vorlagen schnell an der Außenlinie. Reichenbach und Flieher, das schlagsichere Verteidigerpaar, lieferte ebenfalls eine ausgezeichnete Partie und stoppte die Gegenspieler immer wieder souverän. Rechtsläufer Bierbaum blieb es überlassen, den Angriff anzukurbeln, was er auch recht geschickt tat. Seine weiten Vorlagen auf die beiden Außen rissen immer wieder die nicht ganz überzeugende Fortschritt-Deckung auf.

Die Fünferreihe der Gastgeber wirkte trotz vieler Schwächen auf Grund ihrer Konsequenz in Tornähe doch sehr überzeugend. Der unermüdlich rackernde Mittelfeldverteidiger Winkler und der kompakte Lindner brachen immer wieder gefahrdrohend in den Fortschritt-Strafraum ein und waren zweifellos mit Wolf die stärksten Stürmer. Beide Außen erreichten nicht ganz das Niveau, bemühten sich aber stets zu flanken und trugen dadurch viel Wirksamkeit ins Angriffsspiel, Horst Hirsch

Gute Kampfmoral, spieltechnisch verbessert**Motor Süd Brandenburg—Stahl Stalinstadt 4 : 1 (2 : 1)**

Motor Süd (blau): Moritz; Egon-dorf, Pohl; Horn; Arndt, Sche-gietz; Kruschniski, Wühn, Simon (ab 63. Bertz), O. Rinkenbach; Woltersdorf. Trainer: Schuder.

Stahl (rot): Händler; Schwerdt-ner, Schulze, Petzold; Helmig; Messerschmidt (ab 54. Kümmel); Jäger, Nosal, Eiermann, Heinze, Tremel. Trainer: Heinze.

Schiedsrichter: Häger (Eisleben); **Zuschauer:** 4000; **Torfolge:** 0 : 1 Schulze (2., Foul-Elfmetre), 1 : 1 Woltersdorf (14.), 2 : 1 Woltersdorf (25., Foul-Elfmetre), 3 : 1 Kru-schinski (49.), 4 : 1 Bertz (71.).

Das war einmal wieder Fußball-Hochstimmung auf dem Werner-Seelenbinder-Sportplatz. Die Motor-Elf, durch die lange Niederlagenserie in der Tabelle bald an den Schlüß gerutscht, wartete mit einer spielerischen und kämpferischen Leistung auf, die, wenn sie anhält, bald für den Weg nach oben sorgen wird. Als man beim Auflaufen der Mannschaften die Brandenburger „Verlegenheits-Elf“, der athletischen Stahl-Elf gegenübersetzte, waren viele von den 4000 Zuschauern dazu geneigt, den Brandenburgern keine Chance einzuräumen. Aber wieder einmal kam es anders. Alle Brandenburger waren von einem unbegrenzten Siegeswillen besetzt, der Berge versetzen konnte. Obwohl man schon in der zweiten Spielmomente durch den Foul-Elfmetre in Rückstand lag, besann man sich auf die spielerischen und kämpferischen Mittel, die es erlaubten, der Stahl-Elf nicht nur Paroli zu bieten, sondern ihr vier Tore in die Maschen zu setzen;

Die Motor-Abwehr bewachte konsequent die Gegenspieler und raubte den gefährlichen Stürmern Tremel, Heinze und Eiermann die Entfaltungsmöglichkeit. Beide Läufer, Arndt und Sche-gietz, zerstörten sehr gut, und Sche-gietz tauchte oftmals als sechster Stürmer auf.

Im Angriff wurde viel über die Außen gespielt. Der zweifache Torschütze, Linksaufßen Woltersdorf, sollte sein Temperament nicht durch unnützes Foulspiel zum Ausdruck bringen, sondern durch blitzschnelles Nachsetzen in gefährlichen Momenten konnte er seiner Elf viel bessere Dienste leisten. Regisseur Otto Rinkenbach fiel als Torschütze aus, da er im Verein mit seinen beiden Läufern für den Druck von hinten heraus sorgte. Mittelfürmer Simon war wohl eifrig, doch nicht immer einsatzbereit genug. Er hatte leider Pech, so schwer gefoult zu werden, daß er trotz nochmaligen Versuchens dann doch ausscheiden mußte.

Wühn war diesmal nicht so stark wie sonst, was sich auf die gesamte Zusammenarbeit des rechten Flügels störend auswirkte.

Stalinstadts Spieler spielten äußerst hart. Stopper Schulz, oftmals sehr unfair, versuchte vergeblich in der zweiten Halbzeit, die auseinanderbrückelnde Stahl-Abwehr zu formieren. Die Steil-pässe führten nicht zum Erfolg, da die drei agilsten Stürmer Tremel, Heinze und Eiermann konsequent bewacht wurden. Nosal mit bald 20 Pfund Übergewicht konnte durch seine Schwerfälligkeit nicht gefährlich werden.

Hans-Georg Albrecht

II. LIGA, Staffel Süd**Chemie Leuna gegen Stahl Freital 3 : 1 (1 : 0)**

Chemie (grün): Uhlig; Gattner, Hölezlein, Händel; Dittrich, Richter; Lüderer, Müller, Brandt, Schütze, Petke. Trainer: Pönert.

Stahl (rot-blau): Kalbe; Beulig, Miruch, Kuranda; Berger, Berndt; Hirth, Noack, Palitzsch, Seidel, Wünschmann. Trainer: Schneider.

Schiedsrichter: Kögel (Potsdam); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1 : 0 Schütze (33.), 1 : 1 Gattner (Selbsttor 67.) 2 : 1 Hölezlein (78.), 3 : 1 Schütze (84.).

SC Stahl Riesa gegen Motor Eisenach 4 : 0 (1 : 0)

Stahl (weiß-schwarz): Rückau; Olsner, Jakob, Gordner; Cremers, Nickel; Kretzschmar, Iwan, Sotschek, Linke, Gäbler (ab 64. Böhme). Trainer: Blanke.

Motor (rot-weiß): Ziebold; Hoppe, Iffland, Schmidt; Frese, Spangenberg, Zander, Fey, Witzel, Rudolf (ab 75. Großkurt), Heckmann, Trainer: Heckmann.

Schiedsrichter: Huber (Döbern); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Gäbler (28.), 2 : 0 Kretzschmar (79.), 3 : 0 Iwan (84.), 4 : 0 Böhme (89.).

Lok Cottbus—Rotation Leipzig 1 : 3 (1 : 1)

Lok (blau-schwarz): Bäde; Dabow, Frädrich, Müller; Lüdecke, Jäger; Schreck, Muschik, Knöffel, Novka (ab 78. Geiger), Schlichting. Trainer: Lüdecke.

Rotation (schwarz-weiß): Lindner; Lüdickie, Leibnitz, Lorenz; Haase, Pampel; Beyer, Junker, Wengler (ab 60. Rüdig), Wacker, Wagner, Trainer: Carolin.

Schiedsrichter: Strobel (Greifswald); **Zuschauer:** 2000; **Torfolge:** 1 : 0 Schlichting (13.), 1 : 1 Lüdickie (25.), 1 : 2 Frädrich (54., Eigentor), 1 : 3 Wacker (76.).

Motor Oberlind gegen Lok Weimar 1 : 0 (1 : 0)

Motor (grün-weiß-schwarz): Meusgeyer; Weschenfelder, Rau, Schindhelm; Rebhahn, Engelbrecht; Röhrer, Anschütz, Graf (ab 73. Jacob), Schnetter, Götz. Trainer: Rebhahn-Röhrer.

Lok (rot-schwarz): Tuszynski; Fierle, Schäller, Zörner; Langbein, Becker (ab 46. Thöhne); Jackl, Sonnenkalb, Göring, Umbach, Bönnki. Trainer: Kunze.

Schiedsrichter: Clauß (Roßwein); **Zuschauer:** 2500; **Torfolge:** 1 : 0 Rau (31. Handelfmeter).

Chemie Greppin gegen Chemie Lauscha 3 : 1 (2 : 1)

Chemie G. (blau-weiß): Bunge (ab 46. Krabbes); Maul, Schmidt, Pyslewicz; Respondek, Siermann; Reichert, Übe, Bobiela (ab 66. Juhn), Haupt, Pahl, Trainer: Klepacz.

Chemie L. (grün-weiß): Jahn; Wenzel, Böhm, Greiner; Hildebrandt, Scheilhammer; Knauer, Beck, Fölsche, Knabner, Greiner-Sohn, Trainer: Fischer.

Schiedsrichter: Huchstedt (Oschersleben); **Zuschauer:** 1300; **Torfolge:** 1 : 0 Haupt (7.), 2 : 0 Siermann (20.), 2 : 1 Scheilhammer (36.), 3 : 1 Haupt (89.).

Staffel Süd am Sonntag: Leuna gegen Cottbus, Oberlind—Eisenach, Bautzen—Karl-Marx-Stadt, Rot SW Leipzig—Greppin, Lauscha gegen Hartha, Weimar—Dresden.**II. DDR-Liga, Staffel Süd****Heimspiele Auswärtsspiele**

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.	g.	u.	v.	Pkt.
1. Chemie Leuna	10	8	—	2	29:18	16: 4	5	—	10:0	3	2	6:4	1	1
2. Chemie Lauscha	10	6	3	1	28:11	15: 5	4	1	—	9:1	2	2	1	6:4
3. Chemie Greppin	10	5	2	3	21:15	12: 8	3	1	1	7:3	2	2	2	5:5
4. Motor Oberlind	10	4	4	2	14:13	12: 8	3	2	—	8:2	1	2	2	4:6
5. Fortschr. Hartha	10	4	2	4	14:17	10:10	3	—	2	6:4	1	2	2	4:6
6. Stahl Riesa	9	3	3	3	16:13	9: 9	2	2	1	6:4	1	1	2	3:5
7. Lok Weimar	10	3	3	4	15:15	9:11	2	1	1	5:3	1	2	3	4:8
8. Rot. SW Leipzig	10	3	3	4	15:24	9:11	2	2	1	6:4	1	1	3	3:7
9. Motor Eisenach	10	3	3	4	10:20	9:11	2	2	1	6:4	1	1	3	3:7
10. Dynamo Dresden	8	3	1	4	12: 9	7: 9	2	1	1	5:3	1	—	3	2:6
11. Mot. K.-M.-Stadt	9	2	3	4	15:16	7:11	2	1	1	5:3	1	—	2	3:8
12. Lok Cottbus	10	2	3	5	15:18	7:13	1	2	3	4:3	1	1	2	3:5
13. Motor Bautzen	8	2	2	4	12:12	6:10	2	2	—	6:2	—	—	4	0:8
14. Stahl Freital	10	2	2	6	12:27	6:14	2	—	3	4:6	—	2	3	2:8

Lippendorf und Steinach wieder an der Spitze

Suhl

Ilmenau-Hildburghausen 3 : 0; Steinach-Barchfeld 11 : 1, Breitungen-Meinigen 4 : 2, Genschwend-Suhl 1 : 2, Tiefenort gegen Veilsdorf 4 : 3, Neuhaus-Sch. gegen Sonneberg 0 : 1, Schmalkalden-Neuhaus abgesetzt.
Motor Steinach 10 35 : 9 19 : 1
Motor Breitungen 10 29 : 18 15 : 5
Motor Schmalkald. 9 18 : 7 14 : 4
Motor Neuhaus 9 22 : 11 14 : 4
Aktivist Tiefenort 10 20 : 16 14 : 6
Motor Sonneberg 10 20 : 11 12 : 8
Motor Suhl 10 17 : 11 9 : 11
Mot. Neuhaus-Sch. 10 17 : 17 9 : 11
Empor Ilmenau 10 18 : 24 9 : 11
Motor Veilsdorf 10 18 : 29 6 : 14
Einheit Hildburgh. 10 11 : 23 5 : 15
Fort. Geschwenda 10 14 : 24 4 : 16
Einheit Meinigen 10 9 : 26 4 : 16
Motor Barchfeld 10 10 : 32 4 : 16

Leipzig

Böhlen-DHK 1 : 1 (ausgefallen), Schkeuditz-Liebertwolkwitz 1 : 2 (5 : 5), Markranstädt-Meuselwitz 0 : 0 (2 : 1), Lippendorf-Brandis 1 : 0, Torgau-Zechau 3 : 2 (3 : 3), Grimma-Zwenkau 1 : 1 (2 : 1), In Klammern: Reserveergebnisse.
Stahl Lippendorf 10 18 : 9 15 : 5
Aktivist Böhlen 10 14 : 5 14 : 6
Chemie Torgau 10 23 : 18 13 : 7
DHK Leipzig 10 16 : 10 12 : 8
SG Zwenkau 10 17 : 12 11 : 9
Stahl Brandis 10 10 : 11 10 : 10
Motor Markranst. 11 17 : 14 10 : 12
Aktivist Zechau 10 15 : 18 9 : 11
Chemie Rositz 10 11 : 22 9 : 11
Motor Grimma W. 10 19 : 22 8 : 12
Motor Meuselwitz 9 18 : 18 7 : 11
M. Liebertwolkw. 10 14 : 24 7 : 13
Mot. Schkeuditz 10 8 : 17 5 : 15

Erfurt

Am 24. Mai: Arnstadt-Bleicherode 0 : 0 (ausgefallen), Mühlhausen gegen Sömmerna 2 : 3 (ausgefallen). Am 27. Mai: Einheit Mitte Erfurt gegen Motor Nord Erfurt 0 : 4 (0 : 6), Weimar-Arnstadt 1 : 1 (8 : 0), Sollstedt-Apolda 2 : 2 (0 : 5), Motor West Erfurt-Dynamo Erfurt 0 : 1 (2 : 5), Bleicherode-Mühlhausen 3 : 1 (0 : 3), Ruhla-Gotha 2 : 3 (0 : 3), Rudisleben-Sömmerna 0 : 2 (1 : 3). In Klammern: Reserveergebnisse.
Akt. Bleicherode 12 34 : 10 21 : 3
Motor Sömmerna 12 29 : 13 19 : 5
Mot. Erfurt Nord 12 21 : 5 18 : 6
Post Mühlhausen 12 23 : 14 16 : 8
Motor Gotha 12 29 : 18 13 : 11
Chemie Apolda 11 21 : 17 12 : 10
Dynamo Erfurt 12 21 : 18 12 : 12
Einheit Arnstadt 12 20 : 21 12 : 12
Chemie Waltersh. 12 20 : 19 11 : 13
Motor Ruhla 12 15 : 23 10 : 14
Motor Weimar 10 9 : 22 8 : 12
Mot. Rudisleben 11 21 : 10 8 : 14
Mot. Erfurt West 12 20 : 30 8 : 16
Aktivist Sollstedt 12 15 : 31 7 : 17
Einh. Erfurt Mitte 12 3 : 30 1 : 23

Neubrandenburg

Einheit Ueckermünde-Löcknitz 3 : 1 (0 : 3), Lok Prenzlau-Anklam 0 : 1 (1 : 2), Waren-Vorwärts Prenzlau 0 : 2 (2 : 3), Malchow-Stahl Ueckermünde 1 : 2 (2 : 2), Malchin gegen Neustrelitz 4 : 0 (2 : 0), Teterow-Torgelow 2 : 3 (2 : 4), Friedland-Pasewalk 6 : 1 (1 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.
Vorw. Prenzlau 11 44 : 9 22 : 0
Stahl Torgelow 10 28 : 15 16 : 4
Lok Malchin 13 30 : 20 15 : 11
Empor Anklam 11 28 : 15 14 : 8
Lok Waren 11 28 : 18 14 : 8
Lok Teterow 11 35 : 25 13 : 9
Lok Prenzlau 11 20 : 18 11 : 11
Einh. Ueckerm. 11 21 : 25 11 : 11
Empor Neustrelitz 11 18 : 24 11 : 11
Fortschr. Malchow 12 27 : 32 10 : 14
Empor Friedland 11 21 : 37 9 : 13
Stahl Ueckerm. 11 17 : 30 6 : 16
Dynamo Löcknitz 11 15 : 30 5 : 17
Einheit Tempelin 11 14 : 29 5 : 17
Lok Pasewalk 10 16 : 35 4 : 16

Karl-Marx-Stadt

Grüna-Plauen 1 : 1 (0 : 1), Schönau-Auerbach 5 : 1 (1 : 2), Motor Germania K.-M.-Stadt gegen Gornsdorf 2 : 0 (6 : 0), Zschopau gegen Aktivist Karl Marx Zwickau 1 : 3 (1 : 0), Bernsbach-Empor Nord Zwickau 2 : 0 (6 : 0), Thalheim gegen Motor 8. Mai K.-M.-Stadt 1 : 1 (5 : 0), Brand-Langenau gegen Mittweida 6 : 2 (6 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Brand-L. 10 27 : 11 16 : 4
Aktivist Karl
Marx Zwickau 10 31 : 18 16 : 4
Emp. N. Zwickau 10 16 : 11 13 : 7
Einh. Mittweida 10 26 : 19 12 : 8
Motor Germania
Karl-Marx-Stadt 10 23 : 23 11 : 9
Aufb. Aue Bernsb. 10 24 : 23 9 : 11
M. 8. Mai K.-M.-St. 10 20 : 21 9 : 11
M. Text. Schönau 10 16 : 20 9 : 11
Motor Zschopau 9 15 : 13 8 : 10
Fortschr. Gornsd. 9 8 : 16 7 : 13
Fortschr. Thalh. 10 13 : 22 7 : 13
Wismut Plauen 8 19 : 21 6 : 10
Motor Gräuna 9 12 : 23 6 : 10
Wismut Auerbach 9 12 : 21 5 : 13

Berlin

Abteilung A: Berolina Stralau gegen Wissenschaft Karlsruher 1 : 0 (3 : 0), SC Dynamo Berlin 1 b-Einheit Weißensee 3 : 1 (1 : 0), SG Adlershof-Chemie Schmöckwitz Grünau 2 : 1 (7 : 0), Lok Bau-Union gegen Rotation Berlin 1 : 3 (1 : 0), Lok Schöneweide-Motor Treptow 3 : 2 (1 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

SG Adlershof 10 23 : 5 17 : 3
Einheit Weißensee 10 24 : 12 13 : 7
SC Dyn. Berl. 1b 10 18 : 10 13 : 7
Rotation Berlin 9 16 : 12 11 : 7
Lok Schöneweide 9 14 : 12 11 : 7
Lok Bau-Union 10 18 : 17 11 : 9
Berolina Stralau 10 9 : 11 10 : 10
Sportfrd. Joh. 9 13 : 18 9 : 9
Motor Oberspree 9 8 : 14 8 : 10
Ch. Schmöckw. Gr. 10 21 : 18 8 : 12
Wissensch. Karlsh. 10 7 : 25 3 : 17
Motor Treptow 10 10 : 27 2 : 18

Abteilung B: Lok Lichtenberg gegen SG Hohenhöchhausen 1 : 0 (4 : 4), Motor Lichtenberg-Turbine Bewag 3 : 0 (0 : 4); Motor Weißensee-SG Köpenick 3 : 1 (1 : 4), SG Grünau-SV Einheit Berlin 4 : 2 (0 : 2). Freundschaftsspiele: Medizin Buch-Motor Oberschöneide 1 : 7 (1 : 3); Concordia Wilhelmsruh gegen Einheit Pankow 0 : 1 (3 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Lok Lichtenberg 10 23 : 5 16 : 4
SG Hohenhöch. 10 18 : 8 14 : 6
M. Wendenschloß 9 21 : 10 13 : 5
SG Gränau 10 27 : 17 13 : 7
M. Oberschönew. 9 21 : 10 12 : 6
SC Aufb. Berlin 9 21 : 15 10 : 8
Mot. Weißensee 10 14 : 18 10 : 10
Conc. Wilhelmsruh 9 19 : 22 8 : 10
SV Einh. Berlin 10 13 : 22 8 : 12
SG Köpenick 10 6 : 18 5 : 15
M. Lichtenberg 10 8 : 32 4 : 16
Turbine Bewag 10 5 : 19 3 : 17

Gera

Chemie Kahla-Motor Neustadt 2 : 0 (1 : 4), Einheit Rudolstadt gegen Stahl Silbitz 0 : 2 (4 : 1), Chemie Elsterberg-Motor Zeiß Jena 1 : 2 (1 : 2), Chemie Jena-Stahl Eisenberg 3 : 2 (2 : 4), Motor Saalfeld gegen Chemie Greiz 5 : 0 (4 : 1), Lok Jena-Aufbau Triebes 1 : 4 (5 : 2), Fortschritt Weida gegen Motor Zeulenroda 0 : 2 (2 : 2), Stahl Silbitz-Chemie Greiz 2 : 0 (1 : 4). In Klammern: Reserveergebnisse.

Motor Saalfeld 9 23 : 8 16 : 2
Stahl Silbitz 10 18 : 12 14 : 6
Fortschr. Weida 9 20 : 13 13 : 5
Chemie Jena 9 24 : 18 10 : 8
Chemie Elsterberg 9 20 : 15 10 : 8
Chemie Kahla 9 16 : 21 10 : 8
Motor Zeiß Jena 9 15 : 14 9 : 9
Stahl Eisenberg 9 18 : 14 8 : 10
Motor Neustadt 9 17 : 19 8 : 10
Aufbau Triebes 10 18 : 21 8 : 12
Motor Zeulenroda 10 16 : 20 8 : 12
Einheit Rudolstadt 9 14 : 23 7 : 11
Chemie Greiz 10 17 : 20 7 : 13
Lok Jena 9 7 : 25 2 : 16

Halle

Stahl Merseburg-Chemie Schkopau 5 : 3, Aktivist Sandersdorf gegen Turbine Halle 2 : 2 (7 : 0), Motor Ammendorf-Stahl Merseburg 1 : 0 (2 : 1), Aktivist Geiseltal gegen Aktivist Amsdorf 0 : 2 (9 : 1), Motor Köthen-Aktivist Roitzsch 6 : 0 (1 : 1), Motor Polysius Dessau gegen Empor Halle 0 : 1 (2 : 4), Chemie Bitterfeld-Traktor Teuchern 5 : 3 (2 : 1), Chemie Schkopau gegen Stahl Eisleben 4 : 2 (6 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Aktivist Geiseltal 10 29 : 16 17 : 3
Motor Köthen 10 25 : 8 15 : 5
Motor Ammendorf 10 20 : 11 14 : 6
Empor Halle 10 21 : 19 13 : 7
Chemie Bitterfeld 10 28 : 17 12 : 8
Aktivist Sandersd. 10 26 : 21 11 : 9
Chemie Schkopau 10 31 : 30 10 : 10
Stahl Eisleben 10 23 : 23 9 : 11

Turbine Halle 10 18 : 18 9 : 11
Mot. Pol. Dessau 10 19 : 20 9 : 11
Traktor Teuchern 10 20 : 21 8 : 12
Aktivist Amsdorf 10 12 : 22 7 : 13
Stahl Merseburg 10 17 : 30 6 : 14
Aktivist Roitzsch 10 5 : 38 0 : 20

Frankfurt

Fürstenberg-Motor Eberswalde 2 : 3 (0 : 4), Einheit Frankfurt gegen Klosterfelde 2 : 0 (3 : 2), Chemie Fürstenwalde-Lok Eberswalde 4 : 1 (2 : 3), Herzfelde-Dynamo Frankfurt 1 : 2 (3 : 4), Finowfurt-Lok Frankfurt 1 : 5 (4 : 0), Wriezen gegen Union Fürstenwalde 3 : 8 (5 : 2); Finow-Rüdersdorf 1 : 2 (1 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Dynamo Frankf. 11 35 : 9 20 : 2
Motor Eberswalde 11 35 : 19 18 : 4
Lok Frankfurt 11 28 : 17 15 : 7
Union Fürstenw. 11 33 : 23 12 : 10
Einheit Weißensee 11 22 : 14 12 : 10
Aufbau Finowfurt 11 25 : 21 12 : 10
Motor Finow 11 21 : 21 12 : 10
Aufbau Rüdersd. 11 16 : 16 11 : 11
Chemie Fürstenw. 11 19 : 35 9 : 13
Lok Eberswalde 11 15 : 22 8 : 14
Traktor Wriezen 11 25 : 38 8 : 14
Wacker Herzfelde 10 21 : 30 6 : 14
Lok Fürstenberg 11 15 : 26 5 : 17
Aufbau Klosterf. 10 10 : 31 4 : 16

Potsdam

Oranienburg-Teltow 1 : 1 (6 : 1); Stahl Hennigsdorf-Brandenburg 1 : 3 (2 : 1), Rathenow-Luckenwalde 0 : 4 (ausgefallen), Empor Potsdam-Zossen 0 : 1 (ausgefallen), Nauen-Mögeln 1 : 2 (4 : 1), Velten gegen Motor Hennigsdorf 1 : 2 (1 : 6), Zehdenick-Neustadt 3 : 1 (5 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse. — Die ehemalige BSG Lok Köritz spielt ab diesen Sonntag als Lok Neustadt.

Motor Hennigsd. 12 33 : 12 19 : 5
LOK Kirchnmoser 12 25 : 11 17 : 7
Stahl Brandenbg. 12 24 : 17 16 : 8
Fort. Luckenwalde 13 28 : 16 10 : 10
Motor Teltow 12 25 : 25 15 : 9
SG Velteln 13 23 : 22 15 : 11
Motor Mögeln 12 21 : 21 13 : 11
Lok Neustadt 12 19 : 25 13 : 11
Einheit Nauen 13 28 : 25 13 : 13
Aufbau Zehdenick 12 28 : 21 12 : 12
Motor Rathenow 12 23 : 24 12 : 12
Empor Potsdam 11 13 : 18 10 : 12
Eintr. Oranienb. 12 23 : 32 10 : 14
Stahl Hennigsd. 13 20 : 24 8 : 18
Empor Zossen 13 10 : 24 7 : 19
Lok Potsdam 12 7 : 33 0 : 24

Schwerin

Am 26. 5.: Einheit Schwerin gegen Grabow 4 : 0 (ausgefallen). Am 27. 5.: Ludwigsluft-Vorwärts Schwerin 4 : 6 (1 : 3), Neukalß gegen Güstrow 1 : 2 (0 : 6), Sternberg-Lok Wittenberge 1 : 4 (2 : 3); Gadebusch-Traktor Schwerin 1 : 4 (1 : 4), Chemie Wittenberge-Bözenburg 2 : 1 (2 : 0). In Klammern: Reserveergebnisse.

Einheit Schwerin 10 41 : 10 17 : 3
Lok Wittenberge 10 26 : 14 15 : 5
Chemie Bützow 10 32 : 24 14 : 6
SC Tr. Schwerin 10 23 : 7 13 : 7
Ch. Wittenberge 10 21 : 14 13 : 7
Einheit Güstrow 10 15 : 15 12 : 8
Vorw. Schwerin 10 17 : 21 10 : 10
Einh. Ludwigslust 11 21 : 23 10 : 12
Aufbau Sternberg 10 18 : 30 8 : 12
Aufb. Boizenburg 11 15 : 23 8 : 14
Traktor Neukalß 10 10 : 24 6 : 14
Einh. Gadebusch 10 9 : 22 4 : 16
Empor Grabow 10 9 : 30 2 : 18

Dresden

Radeberg-Großröhrsdorf 1 : 0 (ausgefallen), Neugersdorf-Meissen 0 : 4 (0 : 0), Motor Dresden NW

gegen Radeberg 1 : 1 (2 : 1), Großröhrsdorf-Tabak Dresden 2 : 2 (0 : 8), Empor Dresden-Löbtau gegen Zittau 3 : 1 (2 : 0), Coswig gegen Lok Dresden 6 : 2 (3 : 0), Riesa-Niesky 2 : 0 (ausgefallen), Kamenz-Görlitz 5 : 4 (2 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chemie Riesa 12 34 : 9 21 : 3
Emp. Dresden-L. 12 34 : 16 19 : 5

Motor Görlitz 12 32 : 17 15 : 9

Lok Zittau 12 24 : 24 14 : 10

Chemie Coswig 12 27 : 18 13 : 11

Aufbau Meißen 12 26 : 27 13 : 11

Empor Kamenz 12 33 : 30 12 : 12

Tabak Dresden 12 20 : 20 12 : 12

Motor Niesky 12 19 : 19 12 : 12

Turb. Großröhrsd. 13 30 : 24 11 : 15

Mot. NW Dresden 12 14 : 20 10 : 14

Lok Dresden 12 20 : 30 7 : 17

F. Neugersdorf 12 8 : 60 0 : 24

Rostock

Vorwärts Rostock-Ribnitz 2 : 1 (ausgefallen), Schönberg-Motor Wolgast 3 : 2 (2 : 1), Grevesmühlen gegen Aufbau Rostock, Stralsund-Kampflos für Rostock 1 : 0 (ausgefallen), Aufbau Wolgast-Motor Rostock 2 : 1 (3 : 4), In Klammern: Reserveergebnisse.

Lok Stralsund 9 24 : 12 13 : 5

Motor Rostock 9 18 : 13 13 : 5

Aufbau Wolgast 9 16 : 14 13 : 5

Dyn. Schönberg 9 21 : 11 12 : 6

Einheit Rostock 10 16 : 14 11 : 9

Lok Greifswald 9 21 : 14 9 : 9

Einheit Wismar 9 21 : 16 9 : 9

Vorw. See Rostock 9 10 : 12 9 : 9

Lok Ribnitz 9 23 : 27 8 : 10

Motor Wolgast 9 10 : 13 6 : 12

Aufbau Rostock 9 8 : 29 6 : 12

Einheit Bergen 9 14 : 25 5 : 13

Emp. Grevesm. 9 5 : 7 4 : 14

Cottbus

Schwarzheide-Hoyerswerda 6 : 1 (ausgefallen)

Aktivist Lauchhammer West gegen Finsterwalde Süd verlegt auf

30. 5., Spremberg-Laubusch 0 : 5 (4 : 2), Lauchhammer Ost-Fortschritt Cottbus 3 : 2 (4 : 6), Guben gegen Welzow 0 : 3 (4 : 2), Senftenberg-Forst 0 : 3 (7 : 1), Weißwasser gegen Falkenberg 1 : 1 (4 : 2). In Klammern: Reserveergebnisse.

Chem. Schwarzh. 10 33 : 3 18 : 2

Akt. Laubusch 10 23 : 12 13 : 7

Akt. Lauchh. West 9 25 : 9 12 : 6

Lok Falkenberg 9 20 : 23 12 : 6

Ch. Weißwasser 10 23 : 14 12 : 8

Mot. Lauchh. Ost 10 21 : 17 12 : 8

Aktivist Weizow 10 16 : 13 12 : 8

Fortschr. Cottbus 10 25 : 22 10 : 10

Akt. Senftenberg 10 22 : 18 9 : 11

Fortschritt Forst 10 18 : 20 8 : 12

Mot. Finsterw. Süd 9 14 : 24 7 : 11

Einh. Hoyerswerda 9 14 : 28 6 : 12

Fortschr. Cottbus 10 13 : 32 3 : 17

Fortschr. Cottbus 10 6 : 40 2 : 18

Magdeburg

Stahl Calbe-Traktor Klein Wanzleben 3 : 1 (3 : 0); Motor

Oschersleben-Turbine Magdeburg

3 : 0 (—); Lok Halberstadt-Aufbau

Börde Magdeburg 6 : 0 (1 : 4); Einheit

Burg-Motor Schönebeck 2 : 2 (—); Chemie Schönebeck-Lok

Haldensleben 5 : 1 (4 : 5); Traktor

Gröningen-Aktivist Staßfurt 2 : 4 (2 : 2), Aufbau Börde Magdeburg

gegen Motor Oschersleben 1 : 2 (—); Traktor Gröningen-Stahl Blankenburg 1 : 2 (6 : 1). In Klammern: Reserveergebnisse.

Turb. Magdeburg 10 23 : 12 14 : 6

Mot. Oschersleben 9 22 : 17 13 : 5

Chem. Schönebeck 10 26 : 16 13 : 7

Einheit Burg 9 22 : 12 12 : 6

Akt. Staßfurt 10 30 : 21 12 : 8

Lok Halberstadt 9 23 : 13 11 : 7

Lok Haldensleben 9 24 : 21 10 : 8

Stahl Calbe 10 21 : 26 9 : 11

M. Schönebeck 9 18 : 19 8 : 10

Stahl Blankenburg 9 16 : 19 8 : 10

Trakt. Gröningen 9 13 : 22 5 : 13

T. K. Wanzleben 9 31 : 34 4 : 14

Aufb. Börde Magd. 8 5 : 22 1 : 15

Die „Fu-Wo“

*tippt
für Sie*

Walter Reinhardt, Vorsitzender des Schiedsrichterausschusses der Sektion Fußball der DDR

Sind die Schiedsrichter daran schuld?

Zu einem Problem, das alle Fußballer angeht: Warum soviel Verletzungen?

Fast die Hälfte der Meisterschaftsspiele der diesjährigen Saison liegt hinter uns, und die Zahl der verletzten Spieler ist nach Ansicht der Trainer und Funktionäre höher als in den vorangegangenen Jahren. Die meisten Meinungen darüber gehen dahin, daß die Schiedsrichter daran schuld tragen, weil sie nicht genügend durchgreifen. Ich denke, man macht sich mit dieser Meinung die Sache doch etwas zu leicht. Wir Schiedsrichter sind es gewöhnt, daß uns in den meisten Fällen von den unterlegenen Mannschaften die Schuld an ihrer Niederlage gegeben wird. Wenn man uns nun aber noch verantwortlich für die zum Teil sehr schweren Verletzungen der Spieler macht, so ist es meines Erachtens nötig, als Schiedsrichter dazu Stellung zu nehmen.

Seit Jahren sind die Schiedsrichter unserer höchsten Spielklassen bemüht, durch großzügige Spieldisziplin unseren Spielern zu helfen, internationales Format zu erreichen. Daß die Hilfe durch die Schiedsrichter notwendig ist, braucht wohl an dieser Stelle nicht noch besonders erläutert zu werden. Wenn im Laufe eines Spiels, das vom Schiedsrichter großzügig geleitet wurde, unerlaubte Härten und Regelwidrigkeiten auftreten und den Schiedsrichter den richtigen Zeitpunkt, die Zügel straffer anzuziehen, verpaßt hat — was immer einmal passieren kann, da die Leistungen des Schiedsrichters, genau wie die des Spielers, Schwankungen unterworfen sind — dann wird es ihm schwerfallen, das Spiel ohne Verletzungen über die Zeit zu bringen.

Warum kleinliche Revanchen?

Hier fehlt den Spielern das Bewußtsein für ihre gesellschaftliche Aufgabe sowie das Vertrauen zum Schiedsrichter. Die Spieler begreifen nicht, daß der Schiedsrichter das Spiel im Fluß halten will. Da wird im Strafraum ein Stürmer hart, aber regulär gerempelt, daß er zu Boden geht. Der Schiedsrichter läßt weiterspielen. Etwas später rempelt dieser Spieler einen Gegner nach Ansicht des Schiedsrichters unfair, weil er den Ellenbogen mit benutzt; jetzt kommt der Pfiff gegen ihn, und nun sehen die Spieler dieser Mannschaft in der Entscheidung einen Fehler des Schiedsrichters und fühlen sich benachteiligt. Es kommt zwischen den Spielern immer wieder zu kleinlichen Reibereien und Revanchen, die der Schiedsrichter vielleicht wegen Vorteils nicht unterbindet.

Jetzt kann der Schiedsrichter einen Spieler wegen einer Regelwidrigkeit nicht vom Platz stellen, wenn er vorher einen anderen Spieler wegen derselben Sache nicht mit Platzverweis bestraft hat. Der Schiedsrichter würde mit den Spielern schnell wieder klarkommen und das Spiel in geordnete Bahnen bringen, aber die meisten Zuschauer machen in solcher Phase des Kampfes durch ihr Gebrüll und ihre durch wenig Sachkenntnis getrübten Äußerungen und Beleidigungen gegen den Schiedsrichter die Spieler und manchmal auch den Schiedsrichter so nervös, daß es ihm kaum gelingt, wieder Ruhe ins Spiel zu bringen.

Die nötigen Fertigkeiten fehlen

Es ist in den oberen Spielklassen ganz selten, daß ein Spieler bewußt und absichtlich einem Gegenspieler eine schwere Verletzung bringt. Wenn ein solcher Fall passiert und der Schiedsrichter dies nicht sieht bzw. erkennt, könnte man von einer Schuld des Schiedsrichters sprechen. Doch — wie gesagt — sind diese Fälle selten. Meines Erachtens haben die schweren Verletzungen folgende Ursache: Das Fußballspiel ist schneller geworden, aber die meisten unserer Spieler besitzen in den schnelleren Bewegung nicht die nötige Fertigkeit und Kontrolle am und im Angriff zum Ball. Und nun wird viel häufiger als früher mit der Absicht, den Ball zu treffen, der Fuß des Gegners getroffen. Hier kann der Schiedsrichter nicht eingreifen, sondern nur zur vorsichtigeren Spielweise ermahnen.

Der Kampf um den Abstieg wird schon jetzt mit größter Erbitterung geführt. Fast alle Mannschaften können noch daran beteiligt sein. Sieg um jeden Preis ist dabei meistens die Parole. Die meisten Spieler spielen dabei rücksichtslos gegen ihre eigene Person.

Beispiele unnötiger Verletzungen

In fast jedem Spiel kann man folgende Fälle sehen: Ein Spieler stellt seinen Fuß zwischen Ball und Gegner. Ist der Gegner nun nicht mehr in der Lage, den Schlag zu unterlassen, ist die schwere Verletzung da. Wenn der Schiedsrichter gegen diesen Spieler, der seinen Fuß zwischen Ball und Gegner gestellt hat und dadurch eine Verletzung hinnehmen mußte, einen indirekten Freistoß wegen gefährlichen Spieles verhängt, wie es die Spielregel verlangt, dann

ist es schwer, die Gemüter der Spieler, die ja nur die Verletzung ihres Spielers sehen, zu beruhigen. Kommt der Pfiff des Schiedsrichters vor dem Schlag des angreifenden Spielers, dann ist der Spieler entrüstet, daß gegen ihn ein indirekter Freistoß verhängt wird, denn er hat doch gar nichts gemacht. Er versteht nicht, daß der Schiedsrichter ihn soeben vor einer Verletzung geschützt hat, die er durch seine gefährliche Spielweise heraufbeschworen hat.

Ein anderer Fall, den man in jedem Spiel mehrmals beobachten kann und der auch Verletzungen nach sich zieht, ist folgender. Ein Spieler blockiert den Ball, indem er den gestreckten Fuß mit dem Absatz auf der Erde hinter den Ball setzt. Der gegnerische Spieler schlägt mit voller Wucht gegen den Ball, überschlägt sich und bleibt liegen. Der Schiedsrichter läßt weiterspielen, weil diese Art der Ballsicherung durch einen anderen Spieler nach den Spielregeln erlaubt ist. Das ist auch keine Lücke in den Spielregeln, denn wenn z. B. der

Ball am Torpfosten liegt, wird kein Spieler mit voller Kraft gegen den Ball schlagen, sondern er wird ihn behutsam mit dem Fuß vom Pfosten wegziehen; und das kann er, wenn der Gegner, so wie oben geschildert, den Ball blockiert, ebenfalls tun.

Und was tun die Trainer dazu?

Genauso ist es bei den Preßschlägen der Spieler. Wie häufig sieht man in einem Spiel, daß zwei Spieler gleichzeitig gegen den Ball schlagen, und daß meistens einer von diesen Spielern dann humpelnd weiterspielt oder sogar den Platz verläßt. Ich kann mir nicht vorstellen, daß unsere Trainer die Spieler eine derart dumme Spielweise lehren, bin aber erstaunt, daß dies von den Trainern, die doch dieselben Wahrnehmungen machen müssen wie die Schiedsrichter, nicht schon längst abgestellt worden ist.

Ich könnte noch mehrere solcher Fälle schildern, doch würde dies zu weit führen. Man könnte den Schiedsrichtern Anweisungen geben, bei ihren Spieldisziplinen wieder kleinerlich zu sein, aber dann werden wir in internationalen Kämpfen, in denen wir in letzter Zeit große Erfolge hatten, wieder vorwiegend Niederlagen hinnehmen müssen. Ich denke, daß dies nicht der richtige Weg ist. Die Einstellung der Spieler und Schiedsrichter, ihre Leistungen verbessern zu wollen und in jedem Spiel — sei es bei Meisterschaft oder Abstieg noch so bedeutungsvoll — bei aller fairen Härte nur eben ein Spiel zu sehen und als Heiligstes auf dem Spielfeld den Körper des Gegners zu betrachten, wird uns dahin führen, in kürzester Zeit die Verletzungen auf ein Minimum zu beschränken.

Nur vier Oberliga-Spiele!

Amtliche Mitteilung der Sektion Fußball Nr. 21 vom 29. Mai 1956

Schiedsrichter- und Linienrichter-Ansetzungen

Sonntag, den 3. Juni 1956

Beginn: 16 Uhr (Reserven 14.15 Uhr)

Oberliga

- Spiel 85 **SC Fortschritt Weißensee—Lok Stendal**
SchR.: Schönebeck (Berlin),
LR.: Paul (Dessau), Wutzig (Wurzen);
Spiel 88 **Motor Zwickau—Rotation Babelsberg**
SchR.: Kober (Plauen),
LR.: Green (Limbach), Gogler (Leipzig);
Spiel 89 **Einheit Dresden—SC Aktivist Brieske-Senftenberg**
SchR.: Müller (Plauen),
LR.: Kastner (Dahlewitz), Fritzsch (Aschersleben);
Spiel 90 **SC Empor Rostock—SC Rotation Leipzig**
SchR.: Schulz (Berlin),
LR.: Becker (Halberstadt), Knott (Eisdorf).

I. DDR-Liga

- Spiel 71 **Motor Mitte Magdeburg—Fortschritt Meerane**
SchR.: Walter (Leipzig),
LR.: Huchstedt (Oschersleben), Kögel (Potsdam);
Spiel 72 **Chemie Glauchau—Mot. Nordhausen W.**
SchR.: Trumm (Dresden),
LR.: Männig (Böhmen), Mann (Karl-Marx-Stadt);
Spiel 73 **Chemie Wolfen—SC Chemie Halle-Leuna**
SchR.: Illig (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Ehmann (Erfurt), Friebel (Blankenburg);
Spiel 74 **Motor Altenburg—Chemie Zeitz**
SchR.: Universcht (Forst),
LR.: Häger (Eisleben), Clauß (Roßwein);
Spiel 75 **SC Wissenschaft Halle—SC Motor Jena**
SchR.: Franke (Jahnsdorf),
LR.: Töllner (Rostock), Paufler (Dessau);
Spiel 76 **Wismut Gera—Aufbau Großenhain**
SchR.: Wilde (Halle),
LR.: Urban (Weimar), Klimpel (Altenburg).

II. DDR-Liga (Nord)

- Spiel 71 **Einheit Greifswald—Motor Süd Brandenburg**
SchR.: Huber (Döbern),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Rostock;
Spiel 72 **Vorwärts Cottbus—Motor Warnowwerft Rostock**
SchR.: Fuchs (Zweenfurth),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Cottbus;
Spiel 73 **Stahl Thale—SC Motor Berlin**
SchR.: Warz (Erfurt),

LR.: Bez.-SchR.-Kommission Magdeburg;
Spiel 74 **SG Lichtenberg 47—Motor Wismar**
(bereits am Sonnabend, dem 2. Juni 1956,
18.00 Uhr)

SchR.: Drösemeyer (Halberstadt),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Berlin;

Spiel 75 **Turbine Neubrandenburg—Dynamo Schwerin**

SchR.: Riedel (Falkensee),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Neubrandenburg;

Spiel 76 **Dynamo Eisleben—Motor Stralsund**

SchR.: Krümpe (Frankenberg),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Halle;

Spiel 77 **Stahl Stalinstadt—Fortschritt Neustadt-Glewe**

SchR.: Kuritz (Lauchhammer),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Frankfurt (Oder);

II. DDR-Liga (Süd)

- Spiel 71 **Chemie Leuna—Lok Cottbus**
SchR.: Pohl (Suhl),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Halle;
Spiel 72 **Motor Oberlind—Motor Eisenach**
SchR.: Müller (Kriebitzsch),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Suhl;
Spiel 73 **Motor Bautzen—Motor West K.-M.-Stadt**
SchR.: Jähnichen (Leipzig),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Dresden;
Spiel 74 **Rotation SW Leipzig—Chemie Greppin**
SchR.: Zimmermann (Karl-Marx-Stadt),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Leipzig;
Spiel 75 **Chemie Lausa—Fortschritt Hartha**
SchR.: Planer (Jena),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Suhl;
Spiel 76 **Lok Weimar—Dynamo Dresden**
SchR.: Richter (Merseburg),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Erfurt;
Spiel 77 **Stahl Freital—SC Stahl Riesa**
SchR.: Schwiek (Deutzen),
LR.: Bez.-SchR.-Kommission Dresden.

Richtigstellung zur Rechtsordnung

Im § 3 Art. 3 Ziffer a muß es heißen:
Proteste, die gemäß § 9 Ziffer 5 der Wettspielordnung eingelegt worden sind.

Im § 7 Abs. 4 muß es heißen:

... ob gegen diese Entscheidung das Rechtsmittel der Berufung zulässig ist.

Hans Weimar

Geschäftsführer der Sektion Fußball



Sperren: Werner Sieder, geb. 18. 4. 1926 (Motor Eisenach), vom 13. Mai bis 9. Juni 1956 wegen Nachschlagsens ohne Ball.

Anschriftenänderung: SC Dynamo Berlin. Sektion Fußball: Berlin O 34. Wedekindstraße 10, Telefon: 8 bis 17 Uhr 58 41 08

Tippe richtig!

Lies die

Toto-Zeitung!

Bezirksligamannschaft (Thüringen)
sucht für sofort erfahrene
Fußballtrainer (hauptamtlich),
evtl. Spielertrainer, zu günstigen Bedingungen, Wohnung wird gestellt. Schriftl. Bewerbungen an Kurt Schilling, Rudolstadt (Thür.), Kreuzstr. 4

BSG Aufbau Herzfelde sucht ehrenamtl. Übungsleiter
für Fußball und Handball, der im Trägerbetrieb als Elektriker oder Stellmacher Beschäftigung findet. Bewerbungen mit Lebenslauf an den
VEB Ziegelwerke Herzfelde (Kr. Strausberg)

BSG Rotation Halle Nord
(1. Kreisklasse Halle)
sucht spielstarke Gegner für 1. Männer-Mannschaft für die Monate Juni, September, Oktober u. November. Angebote erb. an H. Röbler, Halle (Saale), Seebener Straße 170

Favoriten ließen die Zügel schleifen

**Die Bestrafung folgte auf dem Fuße / Nur Unentschieden für Karlsruhe und Dortmund
Spielfreie Verfolger durften sich freuen / In dieser Woche wird zweimal gespielt**

Der Karlsruher SC und Borussia Dortmund, die schon mit einem 4:0-Punktestand ließgüligen, wurden aus den schönsten Träumen gerissen. Die Endrunde der westdeutschen Meisterschaft hat es in diesem Jahr wirklich in sich. Bisher haben nämlich ihre Heimspiele lediglich Schalke 04 (3:1 gegen den 1. FC Kaiserslautern) und der Hamburger SV (5:1 gegen Viktoria 89) gewonnen. In den Auswärtskämpfen gab es also eine günstigere Bilanz als zu Hause.

Doch wie lauteten die Ergebnisse des vergangenen

Siegestor aberkannt

**Karlsruher SC
gegen Hannover 96 0:0**

KSC: R. Fischer; M. Fischer, Baumgaertner, Roth, Geesmann, Dannenmaier; Traub, Sommerlatt, Beck, Ruppenstein, Termath.

Hannover: Krämer; Geruschke, Kirk; Müller, Bothe, Hundertmark; Wewetzer, Fiebach, Tkotz, Zielinski, Kellermann.

Schiedsrichter: Freimuth (Mainz); Zuschauer: 30 000.

Diesmal wollte bei Karlsruhe gar nichts klappen. Ein Glück, daß wenigstens Torwart R. Fischer beste Tagesform mitgebracht hatte. In der 33. Minute verhinderte er mit gedankenschneller Abwehrparade einen Erfolg der plötzlich durchgebrochenen Gäste. Ansonsten tauchten die Karlsruher Stürmer in der gegnerischen Hälfte weitaus öfter auf. Ihre Aktionen entbehrten jedoch jeglicher Zweckmäßigkeit. Die Halbstürmer Sommerlatt und Ruppenstein sowie die Läufer Roth und Dannenmaier drängten das Spiel auf zu engem Raum zusammen.

Das erleichterte dem norddeutschen Tabellenzweiten die Abwehrarbeit. Er war von Trainer Kronsbein ohnehin auf konsequente Manndeckung eingestellt. Diese Spielweise behagte den Karlsruher überhaupt nicht.

Mit ihrem gefährlichen Steilpaßspiel erzielte Hannover häufig „Wirkung“ auf die gegnerische Hintermannschaft. Obwohl sich selbst die Halbstürmer zumeist in der Defensive befanden, verstanden sie es, mit weiten, genauen Schlägen die lauernden Sturmspätzen ausgezeichnet einzusetzen.

**Außenseiter spielte mit
Borussia Dortmund
gegen Viktoria 89 1:1 (0:1)**

Dortmund: Kwiatkowski; Wischer, Sandmann; Schlebowski, Michalek, Schanko; Peters, Preiß-

spieltages? In jeder Gruppe war nur je eine Begegnung angesetzt. Der Karlsruher SC mußte sich gegen Hannover 96 in der Gruppe 1 mit einem torlosen Unentschieden begnügen. Am Vorsontag hatte der KSC noch bei Schalke 04 mit zweckmäßigem Angriffsspiel imponiert. Davon war diesmal nicht das geringste zu spüren. Das gleiche kann man von Borussia Dortmund in der Gruppe 2 behaupten. Trotz des Platzvorteils reichte es gegen den Westberliner Meister Viktoria 89 lediglich zu einem 1:1.

ler, Kelbassa, Niepieklo, Kapitułski.

Viktoria: Zielke; Kuley, Strehlow; Jonas, Schmidt, Henning; Niedzwiedzik, Stange, Horter, Wagner, Nocht.

Schiedsrichter: Schulenburg (Hamburg); Zuschauer: 40 000; Tor-



Mit einem 3:0-Erfolg trumpfte der Karlsruher SC am Vorsontag in Gelsenkirchen bei Schalke 04 auf. Torhüter Orczessek faustet hier dem KSC-Linksaußen Termath den Ball vom Kopf. Links Schalkes Verteidiger Borutta,

Gruppe 1

Eintracht Frankfurt	—	Arminia Hannover	1:1
Alemannia Aachen	9:6	4:2	
Viktoria Aschaffenburg	8:5	3:3	
Eintracht Frankfurt	7:6	3:3	
Arminia Hannover	6:7	3:3	
FK 03 Pirmasens	4:7	2:2	
TuS Neuendorf	3:6	1:3	

Gruppe 2

1. FC Saarbrücken	—	Holstein Kiel	4:3
Wuppertaler SV	11:4	6:0	
Kickers Offenbach	4:2	4:2	
Schwarz-Weiß Essen	9:8	4:2	
1. FC Saarbrücken	10:12	2:4	
Minerva 93	5:10	2:4	
Holstein Kiel	5:8	0:6	

Gruppe 3

Borussia M.-Gladbach	—	FSV Frankfurt	1:2
Frankfurt	5:2	6:0	
VfR Frankenthal	6:2	4:2	
SV Sodingen	6:6	4:2	
Borussia M.-Gladbach	4:5	2:4	
Werder Bremen	2:3	2:4	
Borussia Neunkirchen	2:7	0:6	

Gruppe 4

Preußen Münster	—	VfR Neumünster	8:0
Schweinfurt	05	Jahna Regensburg	3:3
Berliner SV	92	Regensburg	1:2
Phönix Ludwigshafen	7:2	Ludwigshafen	1:2
Preußen Münster	11:5	Jahn Regensburg	8:9
VfR Neumünster	2:9	Regensburg	3:3
Schweinfurt 05	5:6	Berliner SV	1:3
Berliner SV 92	1:3	Gruppe 5	

Gruppe 5

BC Augsburg	—	Westfalia Herne	5:2
Spandauer SV	—	Preußen Dellbrück	2:1
Bremerhaven	93	Eintracht Kreuznach	0:2
Eintracht Kreuznach	4:3	BC Augsburg	10:5
Westfalia Herne	6:5	Eintracht Kreuznach	4:3
		Westfalia Herne	6:5

Gruppe 6

Bremerhaven 93	5:6	2:4
Spandauer SV	3:6	2:4
Preußen Dellbrück	2:5	0:6

Gruppe 6

Blau-Weiß 90	6:3	6:0
Göttingen 05	9:7	4:2
VfL Osnabrück	4:5	2:4
Bayer Leverkusen	4:8	2:4
Saar 05 Saarbrücken	5:8	0:6

Gruppe 7

Altona 93	5:6	2:4
Stuttgarter Kickers	13:5	6:0
Wormatia Worms	12:7	4:2
Hamborn 07	9:6	4:2
FSV Mainz 05	4:6	3:3
Altona 93	4:10	1:5
Tennis Borussia	6:14	0:6

Gruppe 8

Eintracht Trier	4:1	5:1
Eintr. Braunschweig	16:5	4:2
SSV Reutlingen	8:7	4:2
Eintracht Nordhorn	3:7	2:2
VfL Bochum	1:2	1:3
Union 06	2:12	0:6

Gruppe 9

Freiburger FC	0:1	Meidericher SV	1:1
0:1	1:1	SV Münster	0:1
Eintracht Nordhorn	—	Union 06	0:1
Eintracht Braunschweig	0:1	Eintr. Braunschweig	0:1
SSV Reutlingen	0:1	Eintr. Braunschweig	0:1
Eintracht Nordhorn	0:1	Eintr. Braunschweig	0:1
VfL Bochum	0:1	Eintr. Braunschweig	0:1
Union 06	0:1	Eintr. Braunschweig	0:1

Gruppe 9

Freiburger FC	0:1	Wolfsburg	0:1
0:1	1:1	Meidericher SV	1:1
1:1	1:1	Münster	0:1
1:1	1:1	Tasmania 1900	0:6
0:1	0:1	Tasmania 1900	0:6

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	1:3	VfB Bottrop	0:4
0:1	1:3	FC St. Pauli	4:0
1:3	1:3	Hanau	0:4
1:3	1:3	FC Singen	0:4
1:3	1:3	FC St. Pauli	3:3
1:3	1:3	Bottrop	0:4
1:3	1:3	Hanau	je 2:2
1:3	1:3	Zehlendorf	1:2

Gruppe 10

Hertha Zehlendorf	



Fußball-Woche

Polens Auswahl nach Oslo!

Am gestrigen Montag hat die polnische Nationalmannschaft die Reise nach Norwegen angetreten. Im Bislet-Stadion zu Oslo wird sie am Mittwoch auf die Ländermannschaft des Gastgebers treffen. Damit eröffnet die polnische Auswahl die Reihe ihrer Länderkämpfe des Jahres 1956. Die verantwortlichen Trainer Koncewicz (CWKS) und Toryf (Lechia Gdańsk) haben 15 Spieler benannt, die die Fahrt nach dem hohen Norden anstreben. CWKS wird dabei den Hauptteil der Aktiven abstellen. Man rechnet mit folgender Besetzung:

Szymkowiak (CWKS); Maslon (Stal Sosnowiec), Korynt (Lechia Gdańsk), Wozniak (CWKS); Strzygalski (CWKS), Janczyk (Włokniarz Łódź); Jezierski (Włokniarz Łódź), Brychez, Kempny (beide CWKS), Cieslik (Ruch Chorzów), Baszkiewicz (Gwardia Warschau).

In Reserve stehen: Torhüter Stronwarz (Garbarnia Krakau), Verteidiger Cichon (Gwardia Bytom), Läufer Zientara (CWKS) und Stürmer Pohl (CWKS).



Titelverteidiger Dynamo Moskau ist augenblicklich noch nicht so recht in Schwung, die Elf folgt erst hinter Spartak, Torpedo und Kischinjow gemeinsam mit Dynamo Tbilissi auf Platz 4. Im Treffen mit Dynamo Kiew imponierte der Meister allerdings mit einer guten Kollektivleistung und errang einen sicheren 2:0-Erfolg. Auf unserer Szene angelt sich Kiews Torhüter einen gefährlichen Flankenball. Die Überraschung der diesjährigen Meisterschaft aber ist zweifellos Burewestnik Kischinjow, Neuling der A-Klasse. In untenstehendem Bericht würdigen wir die Erfolge der Mannschaft näher.

Foto: Zentralbild

Einwürfe

Schweizer Pokalmeister wurden die Grashoppers Zürich durch einen 1:0-Sieg über die Young Boys Bern vor 50 000 Zuschauern. Das entscheidende Tor fiel erst in der 84. Minute. Der Schütze war Mittelstürmer Vuko.

Das Tauziehen um Ernst Oewirk scheint nun beendet zu sein. Der Kapitän der österreichischen Nationalmannschaft und der Wiener Austria wird nach Abschluß der Saison nach Italien abwandern. Sein neues Domizil wird er in Genua ausschlagen. Sampdoria hat ihm 170 000 DM geboten!

Für die Ausrichtung des Weltmeisterschaftsturnieres 1962 hat sich nun als drittes Land nach Chile und Westdeutschland auch Argentinien offiziell bei der FIFA beworben.

Ernst Happel, einst Rapid Wiens internationaler Verteidiger und Mittelläufer, jetzt als Profi bei Racing Paris als Halbstürmer eingesetzt, wird seinen Verein nach Beendigung der Meisterschaftssaison verlassen. Es wurde sogar eine Rückkehr nach Österreich in Erwägung gezogen.

Die sowjetische Fußballauswahl tritt am 1. Juli zum Rückspiel gegen Dänemark in Kopenhagen an. Am 10. desselben Monats findet das Ausscheidungsspiel für das Olympia-Turnier gegen Israel statt. Die Rückbegegnung ist für den 31. Juli in Tel Aviv vorgesehen. Am 15. September wird das Spiel mit der Deutschen Bundesrepublik ausgetragen, den Abschluß bildet der Vergleich mit Frankreich am 21. Oktober in Paris.

Für das olympische Fußballturnier in Melbourne stehen nun mehr neun Länder fest. Es sind der Veranstalter Australien, Indien, Siam und Polen, die je ein Freilos zogen, weiter Bulgarien, Ägypten, Vietnam, Ungarn und die USA.

Kischinjow ist stolz auf seine Mannschaft!

Neuling an dritter Stelle der SU-Meisterschaft / Größter Triumph: 4:1 über Torpedo!

Es ist immer ein besonderes Ereignis, wenn irgendwo am Fußballhimmel ein neuer Stern auftaucht. Wo kommt er her, was hat er für eine Geschichte, und viele andere Fragen möchte man beantwortet wissen. Sprechen wir heute einmal von Burewestnik Kischinjow, dem Neuling in der sowjetischen A-Klasse. Der erste Name bedeutet Sturmvogel und ist die größte sowjetische Gewerkschafts-Sportvereinigung, der zweite die Hauptstadt der moldauischen SSR. Burewestnik brachte das Kunststück fertig, den Moskauer Spitzenmannschaften in fünf Begegnungen sieben Punkte zu räumen!

Kischinjow spielte vorerst in der B-Liga nur eine Durchschnittsrolle, 1954 lag die Elf sogar an vorletzter Stelle. Im Vorjahr aber gelang die große Wende. Mit neun Punkten Vorsprung zum Zweitplatzierten lag Burewestnik nach Abschluß der Punktkämpfe an der Spitze, und das bedeutete den Aufstieg ins Oberhaus. In den hinter ihr liegenden kampfreichen Jahren wuchs die Elf zu einem festverschmolzenen Kollektiv zusammen. Darin besteht auch ihre hauptsächliche Kraft. Das bekam Torpedo Moskau zu spüren, als es völlig verdient 1:4 unterlag und die objektiven Moskauer Zuschauer den Debutanten begeistert feierten. Auch in Kischinjow, das seit April zu einer Metropole des Fußballs geworden ist, sah man viele strahlende Gesichter an den Bildschirmen und Lautsprechern. Ein moldauischer Fußballer mit den Trainern P. Stupakow und S. Polewoj brachten ihrer Stadt und Republik bedeutende Fußballruhm. Ein einheimischer Verlag gab schon einen Fußballalmanach heraus, der Aufschluß über die Fußballentwicklung in Moldawien, über die 33 besten Spieler usw. gibt.

Natürlich regen sich auch die Skeptiker, die da meinen, das wären nur Anfangserfolge, und

die Mannschaft hätte bald ihr Pulver verschossen. Aber mit dem Prophezeien im Fußball ist das so eine Sache. Warten wir deshalb ab, an welcher Stelle die Burewestnik-Vertreter im Oktober in der Meisterschaftstabelle rangieren.

Infolge des Länderspiels gegen Dänemark kamen in der vorigen Woche nur drei Begegnungen zu stande. Zweimal trat Dynamo Tbilissi an. Schachtjor Stalino

mußte sich in der georgischen Hauptstadt mit 0:2, Dynamo Kiew mit 1:3 geschlagen bekennen. So rückte Dynamo vom achten auf den vierten Platz vor. Schachtjor bestritt ebenfalls noch ein zweites Treffen, das gegen AR Leningrad torlos verlief.

Die Tabellenspitze nach neun Spieltagen: Spartak Moskau 14:4, Torpedo Moskau 12:6, Kischinjow 11:7, Dynamo Tbilissi und Dynamo Moskau je 10:8 Punkte.

Erfolge gegen Ungarn ein gutes Omen!

CSR-Presse bei aller Freude sehr sachlich eingestellt / Mit Feuereisl Schwung!

Die hervorragenden Ergebnisse der CSR-Fußballer gegen Ungarn (drei Siege, eine Niederlage) riefen natürlich in der Fußballöffentlichkeit große Freude hervor. Überall wurde betont, daß diese Siege auf gute kollektive Leistungen zurückzuführen waren und daß man niemand bevorzugt loben kann. Trotzdem wird an meisten von Feuereisl gesprochen, ohne aber seine Spielkunst irgendwie zu überschätzen. Das hat seinen Grund. Während die CSR-Mannschaft schon längere Zeit eine stabile Abwehr besitzt, konnte sie nie eine richtige Sturmformation finden. Und so verlor die Mannschaft nicht nur Spiele, sondern auch das Selbstbewußtsein, und man stützte sich von vornherein auf die Abwehrtaktik. Feuereisl, ein Spieler von Dynamo Karlovy Vary, einem Club aus der zweiten Division, brachte jenen Schwung mit, den der Angriff bisher entbehrt. Sicher ist er nicht der ideale Sturmführer; denn seine Konzeption ist noch etwas unmodern. Aber sein gutes Positionsspiel, sein Tordrang und die gute körperliche Verfassung schaffen dem von ihm geführten Sturm viele Möglichkeiten.

Bei aller Freude, die in der Sportöffentlichkeit über die Siege gegen Ungarn herrscht, sind die Kommentare nach den begeisterten Schilderungen des Spielverlaufes ziemlich nüchtern und warnen vor Extremen, die zum Beispiel 1954 dem tschechoslowakischen Fußball so geschadet haben. Man verfiel damals nach dem mäßigen Abschneiden der Elf beim WM-Turnier in unbegründet tiefen Pessimismus – heute will man verhüten, daß man nun wieder zu optimistisch dreinschaut.

So wird in der Sportrubrik des Parteorgans „Rude Pravo“ u. a. angeführt: „Nach dem hohen Sieg unserer Mannschaft über die Schweiz in Genf (6:1) schrieben wir, daß erst das Treffen in Budapest zeigen wird, in welchem Maße man von einer verbesserten Leistungsfähigkeit unserer Mannschaft sprechen kann. Und heute kann man zur Freude aller Fußball-Liebhaber feststellen, daß der tschechoslowakische Fußball einen bedeutenden Schritt auf dem Wege zum Weltniveau gemacht hat. Aber es wäre ein großer Fehler, wenn wir dabei die Mängel übersiehen würden. Betrachten wir nur die Le-

stungsschwankungen der Mannschaften in den Meisterschaftskämpfen. Hierauf muß die Aufmerksamkeit gewendet werden, damit der Nationalmannschaft immer gut vorbereitete Spieler zur Verfügung stehen. Das ist die Aufgabe aller Clubtrainner. Nur so kann unser Fußball heuer und in den nächsten Jahren noch durchschlagendere Erfolge erzielen.“

Auch das Hauptorgan des Staatslichen Komitees, „Československy Sport“, ist in seinen Kommentaren bei aller Befriedigung über die schönen Resultate sehr zurückhaltend. Unter der Überschrift „Auch glänzende Siege werden wir nicht überschätzen“, schreibt das Blatt, daß zwar die Siege in Budapest und Prag ein gutes Omen sind, daß aber nicht vergessen werden darf, daß die CSR-Mannschaft noch manche schwere Probe zu bestehen hat. Das Blatt weist auch darauf hin, daß man sich versucht fühlt, über den glänzenden Erfolg der A-Mannschaft die Siege der Nachwuchs- und Senioren-Mannschaften etwas zu gering einzuschätzen. Und doch sind gerade diese Erfolge eine Gewähr dafür, daß neben der guten A-Auswahl gleichwertiger Ersatz heranwächst.

Fußball-Woche

Redaktion: Rolf Gabriel (Verantw. Red.), H. Müller (Stellv.), Götz Hering, Dieter Buchspiegel, Verlag und Anzeigenabteilung Sportverlag, Berlin W 8, Neustädtische Kirchstraße 15. Zur Zeit gültig Preisliste 4. Postscheckkonto Berlin Nr. 195. Telefon: Sammel-Nr. 22 56 51. Fernschreiber-Nr. Bln. 1323. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8. Abonnementspreis monatlich 1,70 I.M. (auswärts), 1,30 DM (Berlin) frei Haus. Veröffentlicht unter Lizenz-Nummer 684 des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Quellenangabe gestattet. Artikel und Berichte, die mit vollem Namen des Verfassers gezeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Sprechstunden donnerstags von 9 bis 14 Uhr. Nachbestellungen: Objekt-Nr. 19 714. Postscheckkonto Berlin W 8.